

ALTERNATIVES  
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS  
für **Berlin und Potsdam**

**A  
V  
V**

**SOMMER 2005**

---

KOMMANDATURA  
BERLIN

Das Alternative Veranstaltungsverzeichnis  
wird im Internet laufend aktualisiert unter:

[www.selber-denken.net.ms](http://www.selber-denken.net.ms)

## IMPRESSUM

Das Alternative Veranstaltungsverzeichnis (AVV)  
wird herausgegeben vom berlinweiten  
Initiativ Ausschuß Alternatives  
Veranstaltungsverzeichnis.

Redaktion: Berlinweites Redaktionskollektiv

Layout: Gruppe »Inhalte statt Layoute«

Auflage: 3500

erscheint im: Sommersemester 2005

Die nächste Ausgabe erscheint

zu Beginn des Wintersemesters 2005/06

Redaktionsschluß ist der 15 September 2005

### Anmeldung von Alternativen Veranstaltungen

Um nächstes Mal dabei zu sein,  
könnt Ihr eure Veranstaltungen  
unter [www.selber-denken.net.ms](http://www.selber-denken.net.ms)  
eintragen oder ihr schickt eine Email an:

[avvb@gmx.net](mailto:avvb@gmx.net)

Das Bild zeigt die alliierte Kommandatur in der Kaiserswerther Str. 16-18, in der seit dem Abzug der britischen, französischen & amerikanischen Streitkräfte das Präsidialamt der Freien Universität Berlin Kommandos ausgibt.

*„Zwei Dinge sind unendlich:  
Das Universum und die Bürgerliche Dummheit.  
Aber beim Universum bin ich mir nicht ganz sicher.“*  
frei nach Albert Einstein

*„Here we are now – entertain us!“*  
Nirvana

Jetzt haltet Ihr es endlich in den Händen – Das Alternative Veranstaltungsverzeichnis (AVV) – doch was ist das AVV und warum überhaupt?

Das AVV ist eine Sammlung von Lesekreisen, autonomen Seminaren, Projekten, Veranstaltungsreihen etc. pp. Diesen Veranstaltungen ist eines gemein: sie sind von Studierenden oder Menschen aus dem Uni-Umfeld selbstorganisiert auf die Beine gestellt worden und stehen allen Interessierten offen. Das AVV entspricht dem Bedürfnis, Wissenschaft nicht nur passiv zu konsumieren, sondern selbst nach eigenen Kriterien inhaltlich zu arbeiten. Gerade in Zeiten der neoliberalen Hochschulreform, in der auch nur halbwegs kritische Veranstaltungen massenweise aus dem Wissenskanon gestrichen werden, ist es uns ein Bedürfnis, Diskussionsforen anzubieten und sich auch mal wissenschaftlich z.B. mit Marx oder dem Anarchismus auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung soll jedoch eines nicht sein: Theorie als Selbstzweck. Auch die emanzipatorische Praxis bleibt im Blick.

Dies ist gerade jetzt interessant, wo allerorten Montags gegen die Umsetzung von Hartz IV demonstriert wird. Auch Studierende beteiligen sich an Demonstrationen und Debatten – aus Solidarität, aber auch aus konkreter Betroffenheit. Bereits jetzt müssen etwa zwei Drittel der Studierenden ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise durch Lohnarbeit finanzieren.

Der von Rot-Grün eingeführte Zwang zur Annahme jeder legalen Arbeit auch für Niedrigstlöhne ohne Tarifvertrag wird das Lohnniveau auch für klassische „Studentenjobs“ senken, denn gerade hier sind „Minijobs“, also prekäre Beschäftigung und Scheinselbstständigkeit weit verbreitet.

Aber auch nach dem Studium gibt es für viele Studierende keinen Arbeitsplatz in ihrem studierten Berufsfeld – die Hartz-Reformen bedeuten für diese Gruppe einen

enorm erhöhten Zwang zur Annahme eines fachfremden und niedrig bezahlten Jobs. Wer sich nicht fügt, dem droht staatlich verordnete Zwangsarbeit in Form sogenannter „1-Euro Jobs“.

Diese Szenarien führen auch in studentischen Kreisen zu Diskussionen, daher widmen sich auch einige der hier aufgeführten autonomen Seminare den Hartz-Reformen, ihren Folgen, Alternativen und Widerstandsperspektiven. Ziel ist es, wissenschaftliche Analysen und eigenes Handeln zusammenzubringen, die Themen aufzugreifen, die an der Uni nur mit einiger Verspätung oder gar nicht auftauchen. Insbesondere gilt es, die Sachzwanglogik der etablierten bürgerlich-universitären Wissenschaft aufzubrechen frei nach Marx die „Waffe der Kritik“ neu zu entdecken.

Dies gilt selbstverständlich nicht nur für die Zumutungen des Arbeitsmarktes, auch andere Themen wie Antifaschismus, Geschlechterverhältnisse oder Ökologie kommen an der Uni entweder gar nicht oder nur als neoliberale Weichspül-Version vor. Wir laden daher alle, die an der Uni nicht nur Entertainment durch professorale Pausenclowns suchen und ihre Fast-Food-Wissensmodule durch ein paar widerständige Vitamine ergänzen wollen, ein, diese Themen in Eigenregie wissenschaftlich zu bearbeiten.

Der Kampf gegen die Dummheit hat gerade erst begonnen!

Kreuzberg im März 2005, Das Redaktionskollektiv

*„Es ist eine Szene, würdig des absurden Theaters, wie 10000e von Studenten Wissenschaften betreiben, die sie auch nicht im geringsten interessieren, und wie diese Wissenschaften wiederum nicht im geringsten an dem interessiert sind, was die sie Betreibenden treibt“.*

FU-Mitbegründer Klaus Heinrich

# I N H A L T

SEMINARE	08
OUBS	08
OUBS VORLESUNGSREIHE	10
GEGENUNIVERSITÄTEN	12
OUBS FILMSEMINAR	12
»NÜCHTERN BETRACHTET«	12
SEMINAR FÜR FOROTPGRAFISCHE ENTWICKLUNG	13
HAUSPROJEKT IN GRÜNDUNG	13
HAT ARMUT EIN GESCHLECHT	13
OBDACHLOSENTHEATER RATTEN 07	14
EINFÜHRUNG IN DIE KRITISCHE PUBLIZISTIK	15
KRITISCHE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTREN	16
EINFÜHRUNG IN DIE SUBJEKTWISSENSCHAFT	16
POLITISCHE PSYCHOLOGIE	17
DER WAHNSINN HAT METHODE	18
REFLECTURES	19
SUBJEKTIVIERUNG IM NEOLIBERALISMUS	20
HUMANISMUS, MARXISMUS UND EXISTENZIALISMUS	20
SOZIALISMUSPROJEKTE	21
KAPITAL III - LEKTÜREKURS	22
STAATSTHEORIE	22
FREITAG - MUSIKNACHMITTAG IN DER OUBS	24
COMEDIAN HARMONISTS	26
ITALIENISCHKURS	26
KULTUR AM SONNTAG	26
DRAMAZONEN	27
ARBEITSKREIS BILDUNG	28
ZEMENTIERTER BILDUNGSBETRIEB	28
LEHRAMTSINI	29
ARBEITSKREIS HOCHSCHULPOLITIK	30
1-EURO-JOBS	32
BÜRGERVERSICHERUNG	33
1-0-1 INTERSEX	33
SCHREIBEGRUPPE	34

# I N H A L T

A-CAMP	35
FREIE SOFTWARE	36
NIETZSCHE ALS DISKURSIVITÄTSBEGRÜNDER	36
LEKTÜREKURS ZU BUTLERS »PSYCHE DER MACHT«	37
OFFENER ZIVILER UNGEHORSAM	38
SEMINAR FÜR ANGEWANDTE ANTRIBESLOSIGKEIT	39
PRAXEOANALYTIK	39
MEDIZINISCHER PLURALISMUS	40
THEMENFAHRT KOLONIALISMUS UND POSTKOLONIALISMUS	41
PSYCHOAKTIVE PILZE	42
VEGANISMUS	42
OKONOMIE DES FREIHANDELS	43
PROJEKTUTORIEN HU	44
ALTERNATIVUNI POTSDAM	46
SPORTPROGRAMM FÜR STUDENTINNEN	54
FEMINISTISCHE UMWELTFORSCHUNG	56
KNACKPUNKTE	57
PROJEKTE UND INITIATIVEN	63
SPRACH- UND KULTURBÖRSE TU	63
UNIRAD	65
HUBSCHRAUBER	65
PROJEKTARCHIV	66
TARIFVERTRAGSINI	69
BDWI	70
ABS	71
ASTA-FU BERATUNGEN	75
REFRAT BERATUNGEN	76

**Achtung!**

Die Homepage der Offenen Uni hat  
sich geändert:

**[www.offeneuni.tk](http://www.offeneuni.tk)**



## Die Offene Uni Berlins – OUBS!

### EIN HAUS VOLLER MÖGLICHKEITEN

Am 15.12.2003 wurde die Offene Uni BerlinS (OUBS) im besetzten Seminargebäude gegründet. Ziel war es zum einen, die im Studierendenstreik formulierten Ideen von Hochschule einmal praktisch umzusetzen, zum anderen einen Freiraum zu schaffen, um selbstorganisiert und jenseits von Leistungs- und wirtschaftlichem Verwertungsdruck zu Themen arbeiten zu können, die im „normalen“ Studium nicht zur Sprache kommen.

Im Sommer 2004 bezog die OUBS ein eigenes Haus auf dem Campus Nord der HU, das es zu füllen galt: ein Hörsaal, mehrere Seminar- und Plenarräume, ein Computerpool, ein Fotolabor, eine Werkstatt und ein Café sind unter anderem bis jetzt dort entstanden.

Jede und Jeder kann mitmachen, Zugangsbeschränkungen bestehen keine, alles ist kostenlos und wird ausschließlich über Spenden finanziert. Unser Projekt wendet sich ausdrücklich nicht nur an Studierende, sondern auch an Erwerbstätige, SchülerInnen, Obdachlose, Flüchtlinge und viele andere.

### EIN NETZWERK FÜR INITIATIVEN

Die OUBS versteht sich als Raum für politisch und sozial engagierte Menschen, die sich kritisch mit Politik, Gesellschaft und den herrschenden Verhältnissen auseinandersetzen wollen, und als ein Plattform für deren Kommunikation und Vernetzung. So fanden beispielsweise das jährliche Umsonstladen-Treffen, die Anti-Atom-Aktionswoche und die lange Nacht der Gender Studies hier statt. Das Projekt lebt von der Vielfalt der Menschen, Initiativen und Gruppen, die diesen Freiraum füllen. Selbstorganisiertes Lernen trifft sich mit politischem Handeln und kulturellem Erleben.

### EIN SELBSTORGANISIERTER FREIRAUM

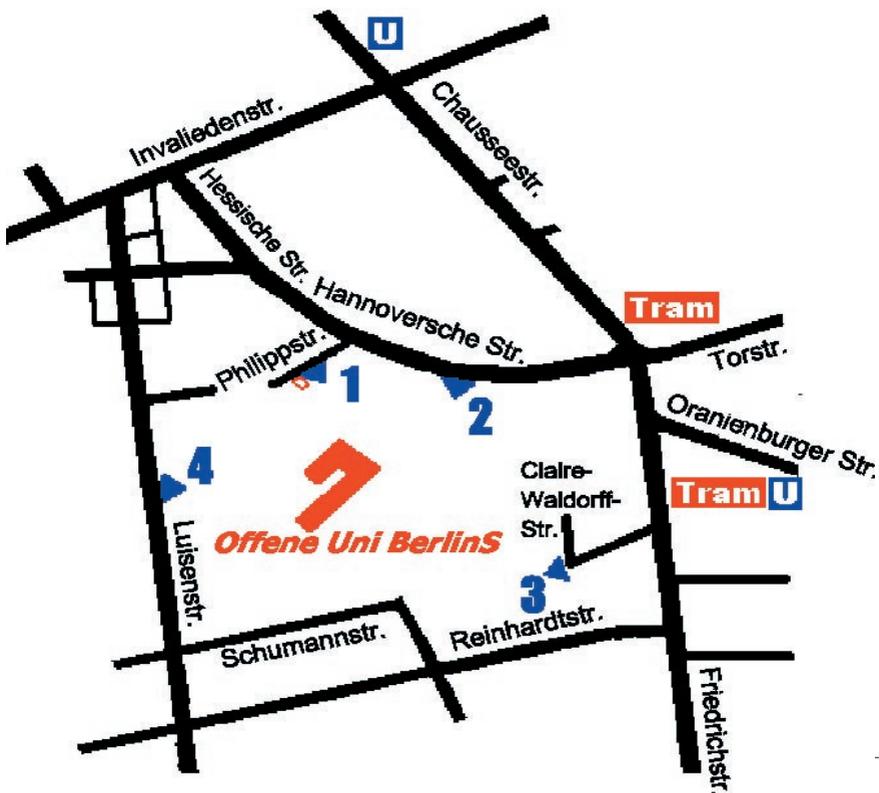
Die OUBS lebt von der Eigeninitiative und Kreativität der Einzelnen, sowohl bezogen auf die inhaltliche als auch die organisatorische Ausgestaltung des Projekts. Einmal wöchentlich findet ein Hausplenum statt (Mittwoch 18 Uhr) auf dem alle NutzerInnen der OUBS gemeinsam über gerade aktuelle Themen diskutieren, über Raumanfragen, etc. entscheiden und eventuelle Konflikte ausgetragen werden sollen.

Auch ein „Frei“-raum muss ständig neu definiert und gestaltet werden, sei es durch die Bereitstellung eines enthinderten Zugangs oder die Erarbeitung einer

Atmosphäre, die auch z.B. MigrantInnen, Frauen und anderen einen „freien“ Zugang ermöglicht.

## ZUKUNFT?

Den Plänen der Universitätsleitung zufolge soll die OUBS bis Anfang April aus ihrem jetzigen Haus auf dem Campus Nord ausziehen, um dort Platz für eine neue Forschungseinrichtung, dem „Nationalen Zentrum zur Erforschung des menschlichen Denkens“ zu machen. An räumlichen Alternativangeboten, die es ermöglichen die Arbeit wie bisher fortzusetzen, fehlt es bislang, so dass nicht klar ist, ob und wie die Offene Uni ab April weiterbestehen/-arbeiten wird. Aktuelle Informationen über die OUBS und den Stand der Dinge, sowie eine stets aktualisierte und vollständige Übersicht über alle Veranstaltungen, Seminare, Workshops, Partys, etc. findet ihr aber immer unter [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk).





*Ort:* Offene Uni BerlinS (OUBS)  
HU-Campus-Nord (Haus 6)  
Philipstr. 13

*Zeit:* Ab dem 1. April 2005 jeweils ab 18.30 Uhr

Im Rahmen des letzten Uni-Streiks im WS 2003/2004 wurde ein Gebäude der HU besetzt und die Offene Uni Berlins (OUBS) ins Leben gerufen. Seitdem ist die OUBS für viele Menschen zu einem wichtigen Ort kritischer Auseinandersetzungen geworden.

Ab dem 1. April 2005 ist die OUBS nun von der Räumung bedroht. In Verteidigung dieses selbstverwalteten Projektes und für offene Räume werden ab dem 1. April jeweils um 18:30 Uhr verschiedene kritische WissenschaftlerInnen Solidaritätsvorlesungen zu aktuellen Themen halten.

Das jeweils aktuelle Programm sowie Wege zur OUBS finden sich auch auf der Web- Seite der OUBS wieder (<http://www.oubs.tk>).

## Programm 1.4.-8.4.2005

F R E I T A G , 1 . A P R I L

*Nach dem Neoliberalismus: Globalisierungskritische Strategien im Dilemma?*

Elmar Altvater (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft/ FU Berlin)

Ulrich Brand (Universität Kassel, BUKO, Wissenschaftsbeirat Attac)

Friederike Habermann (BUKO, Kesselberg)

Moderation: Martina Blank (Lateinamerika-Institut/ FU Berlin)

S A M S T A G , 2 . A P R I L

Zweite Gedanken zur Kategorie der Bildungsgerechtigkeit

Referent: Frieder-Otto Wolf (PD Institut für Philosophie/ FU Berlin)

S O N N T A G , 3 . A P R I L

Wissen und Macht

Referent: Alex Demirovic (Frankfurt)

M O N T A G , 4 . A P R I L

Local Governance – unterschiedliche Formen politischen Engagements auf lokaler Ebene

Referentin: Heike Walk (Zentrum Technik und Gesellschaft/ TU Berlin)

D I E N S T A G , 5 . A P R I L

Die Krise des „Modell Deutschland“

Referent: Thomas Sablowski (PROKLA-Redaktion, Wissenschaftszentrum Berlin)

M I T T W O C H , 6 . A P R I L

Karl Marx und der gegenwärtige Kapitalismus

Referent: Michael Heinrich (PROKLA-Redaktion)

D O N N E R S T A G , 7 . A P R I L

Venezuela von unten?

Filmvorführung und Diskussion mit dem Regisseur Dario Azzellini

F R E I T A G , 8 . A P R I L

Prekarisierung und Handlungsfähigkeit

Vortrag mit anschließender Diskussion

Referent: Mario Candeias (Das Argument, Institut für kritische Theorie)

## Gegen-Universitäten bilden - überall!

**bundesweites Vernetzungstreffen mit Workshops & Diskussion  
ganztäglich vom 31. März bis 3. April in der OUBS.**

Seit dem letzten Streik gibt es in Berlin die Offene Uni, andere ähnliche Projekte gibt es in Berlin und anderswo schon viel länger, andere sind gerade am entstehen, überall sind sie nötig und nicht zwei sind gleich. Und da haben wir einfach mal Leute aus anderen Städten hier nach Berlin eingeladen und sind sehr wohl auf einiges Interesse gestoßen. Im Vordergrund stehen Austausch, Vernetzung, gemeinsame Arbeit, viel Berlin, Party, Kennenlernspiele ... Spannend wird es sicher, vor allem für solche die schon immer mal Kennenlernspiele machen wollten, und auch für solche die immer noch nicht ganz glauben, dass Gegen-Universität sich bilden - überall.

**Kontakt: [infopool-hu@web.de](mailto:infopool-hu@web.de) , [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk)**

### **OUBS-Filmseminar**

**Jeden Montag ab 20Uhr**

Aktuelles Programm siehe unter: [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk)

Eintritt frei & mit BeVöKü (Essen & Trinken) im Vorspann

### **„nüchtern betrachtet“**

**Doku-Dienstag ab 20Uhr mit Filmen vom AK KRAAK u.a.**

Aktuelles Programm siehe unter: [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk)

... mit einer alkoholfreien und veganen Milch- und Saftbar, ... und wir werden uns jede Menge Mühe geben, dass das nicht den Schuss vermissen lässt. Spannung versprechen die Filme vom Videomagazin AK KRAAK.

Seit 1990 taucht ein ca. einstündiges Videokassettenmagazin im family-tvformat aus den Informationsfluten empor und bringt gute Nachricht von unglaublichen Gegenströmungen, von wilden, verborgenen Strudeln im herrschend-erlogenen Einerlei. AK Kraak ist kein Fernseh-, sondern ein Tiefsehemagazin: sie schauen dort genauer hin wo andere nur Klischees bedienen. Sie sind Teil des weltweiten sozialen Aufbruchs zu medialer Selbstbestimmung. Ganz dicht dran und gleichzeitig distanziert spielen sie mit den Absurditäten der Macht, prangern Ungerechtigkeiten an und haben Spass dabei ... viel mehr findet ihr auf:

**<http://akkraak.squat.net>**

## Seminar für fotografische Entwicklung

Einen Teil dieses Hauses bildet das Fotolabor. Hier kann nach Lust & Laune vergrößert und entwickelt werden. Momentan besteht das Labor aus zwei funktionierenden Vergrößerern, einem Trockenschrank und allem nötigen Kleinkram; Chemikalien und Fotopapier stehen ebenfalls zur Verfügung. Euren kreativen Ausbrüchen sind also in diesem Sinne keine Grenzen mehr gesetzt. Das Seminar steht allen Interessierten, ob mit oder ohne Erfahrungen, offen. Für Neueinsteiger gibt's eine Einführung. Meldet euch zur Terminabsprache bei Steffi in der OUBS oder per mail:

**sudhakar1@web.de**

## Neues Hausprojekt in Gründung

Wir sind eine Gruppe von zur Zeit ca. 20 Menschen, die das Ziel haben, ein Hausprojekt zu gründen. Gemeinsam wollen wir selbstorganisiert und emanzipiert leben, den Aufbau von Gratisökonomien vorantreiben und Raum für Projekte, Seminare, Konzerte usw. bieten. Wenn du Lust hast, uns kennen zu lernen oder einfach nur mehr über das Projekt erfahren willst, dann komm doch einfach zu unserer wöchentlichen Infoveranstaltung (mit Volx-Küche)!

**Treffen:** Donnerstags ab 19Uhr in der OUBS

**Kontakt:** [info@hausprojekt.org](mailto:info@hausprojekt.org), [www.hausprojekt.org](http://www.hausprojekt.org)

## „Hat Armut ein Geschlecht“

**Armutskonferenz 27. – 29. Mai in der OUBS**

...während Hartz VI Realität annimmt, die Integrationsdebatte auf politischer Ebene geführt wird, die Pisa-Ergebnisse immer noch zu Verwunderungen führen,... wollen wir, die Studierenden der Gender Studies, uns mit einer transdisziplinären Konferenz zum Thema Armut in die Diskussion einmischen.

Es wird drei einführende Vorträge aus der Gender-Perspektive geben, mit den Themen Armutsforschung (Dr. Birte Rodenberg, angefragt), Bildungsforschung von Prof. Dr. Wiltrud Gieseke und Geschlechterforschung

(Dr. Bettina Mathes, HU-Berlin, angefragt). Der Schwerpunkt der Konferenz soll auf den fünf Workshops „Konzepte der Armut“, „Armut – Geschlecht – Enthinderung“, „Anders leben“, „Abbildungen von Armut“ und „PISA II und Schulalltag“ liegen, in denen bestimmte Aspekte von Armut vertieft werden.

**Kontakt:** Tel.: 030/2093-1748

**Email:** [armutskonferenz@naha.de](mailto:armutskonferenz@naha.de)

**Internet:** <http://armutskonferenz.naha.de>

## Obdachlosetheater „Ratten 07“

Proben in der OUBS,  
siehe [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk) und [www.ratten07.de](http://www.ratten07.de)!



# Einführung in die kritische Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

In diesem Seminar wollen wir gemeinsam publizistik- und kommunikationsswissenschaftliche Themen aus einer kritischen Perspektive beleuchten. Zu Beginn jeder Sitzung lesen wir gemeinsam einen kurzen Text oder hören ein Referat, um anschließend Inhalte zu diskutieren.

Unsere Themenvorschläge sind:

- Vergangenheit einiger KommunikationswissenschaftlerInnen und des Instituts.
- Politik des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) der Bertelsmann-Stiftung
- Europäische Pressefreiheit und Monopolisierungstendenzen
- Überblick und Akzeptanz rechter Medien
- Konzepte und Möglichkeiten von Gegenöffentlichkeit, u.a. durch Online-Medien

Je nach Initiative der TeilnehmerInnen soll zu jedem Thema ein Artikel entstehen, der dann wenn möglich die Grundlage für eine Institutszeitschrift bildet.

Das Seminar und auch die Themen sind offen für alle und leben von aktiver Mitgestaltung.

Studentisches Seminar: Juliane Pfeiffer, André Sattler, Miriam Bartosch, Tom Schöbel, Katharina Fritsche, Philipp Thomas, Katrin Bub et al.

14tägl. Donnerstag 16-18 Uhr

Veranstaltungsort siehe Aushang oder per e-mail

Beginn 28.04.2005

Anregungen und Fragen an : [pukmalanders@gmx.de](mailto:pukmalanders@gmx.de)

## **kriWis (kritische Wirtschaftswissenschaften)**

Wir sind ein studentischer Arbeitskreis an der FU mit kritischer Perspektive auf Wirtschaft und Gesellschaft. In der ersten Semesterwoche findet ein Treffen statt, bei dem sich die AGs des neuen Semesters finden. Die kritische Auseinandersetzung mit Wachstumstheorien und dem Knappheitsaxiom wird auch im Sommersemester weitergeführt. Weitere mögliche Inhalte: Postautismus, Critical Management Studies, Agenda 2010, Foucault, Markenkritik, Regio-Geld u.v.m. Weitere Informationen zu Treffen, Kontakt und bisheriger Arbeit:

<http://www.kritische-wirtschaftswissenschaften.de/>

## **Was ist und vermag Subjektwissenschaft? Einführung in die subjektwissenschaftliche Methodologie**

Die v.a. von Klaus Holzkamp entwickelte kritische Subjektwissenschaft zielt auf die Selbstverständigung von Menschen über ihr Handeln in ihren besonderen Verhältnissen. Die traditionell getrennte Behandlung individuellen Handelns und gesellschaftlicher Verhältnisse wird in diesem Konzept aufgehoben. Im Seminar wird die Perspektive subjektwissenschaftlicher Forschung einführend und exemplarisch anhand der Themen Arbeitslosigkeit und Geschlechterverhältnisse behandelt.

Do (wö), 12-14 Uhr, ab 14.4.05, JK 26/201 (FU)

**Kontakt:** Dipl.-Psych. Thomas Pappritz    [tpappritz@web.de](mailto:tpappritz@web.de)

# Projekturotium

## Politische Psychologie, Teil 2

Politischen Psychologie widmet sich der Untersuchung der psychologischen Bedingtheiten und psychologischen Folgen politischen Geschehens. Politische Psychologie ist ein interdisziplinäres Untersuchungsfeld zwischen Psychology, Politik- und anderen Sozialwissenschaften. Sowohl psychologische Ansätze wie psychoanalytische, behavioristische und kognitionswissenschaftliche als auch solche aus anderen Disziplinen, wie die Rational Choice Theory der Politikwissenschaften, haben ihre Theoriebildung beeinflusst.

Etwaige Themen sind: Wahlverhalten, ethnische Konflikte, Normbildung, Führungsentscheidungen, Probleme der Demokratie, soziale Ungleichheit, Terrorismus, Massenverhalten, Eliten, Intergruppenkonflikte u.a..

Ziel des PT ist es, einen Überblick über Gegenstand, Fragestellungen und Erkenntnisse der PP zu erarbeiten und zu diskutieren, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Fachrichtungen auf gemeinsame Fragestellungen im Feld der PP zu vergleichen und kritisch zu hinterfragen und Fähigkeiten zur interdisziplinären Perspektivübernahme zu trainieren. Wir planen ebenfalls die Entwicklung einer Fragestellung unter der Berücksichtigung aktueller Bezüge und die Untersuchung derselben in einer explorativen Studie.

Das PT richtet sich an Studierende verschiedener Fachrichtungen. Es soll von der Partizipation der VeranstaltungsteilnehmerInnen leben. Dies beinhaltet die Ausgestaltung einzelner Themen, Moderation und Diskussionsleitung, Erstellen von Thesenpapieren und und Protokollen sowie eigene Literatur-Recherche.

**Geplante Themen:** Soziale Dominanz Orientierung und deren Zusammenhang mit anderen politischen Einstellungen

**Ort:** Offene Uni Berlins

**Erstes Treffen:** Di, 12.04.2004 um 18.00h (14tg a 3 Stunden)

**Kontakt:** Theophil Wonneberger: the-o-phil@gmx.de 0177-7429765

Malte von Braun\_ malte.vbraun@gmx.de 0172-9733132

<http://www.political-psychology.de>

## „Der Wahnsinn hat Methode“

Rechtspolitischer Kongress an der Offenen Uni.

Vom 20. bis zum 22. Mai 2005.

Veranstaltet von den Kritischen JuristInnen der FU Berlin.

Die Kritischen JuristInnen, eine linke Fachschaftsinitiative an der FU Berlin, veranstalten vom 20. bis zum 22. Mai 2005 den diesjährigen Kongress des Bundesarbeitskreises Kritischer Juragruppen (BAKJ). In selbstbestimmten Veranstaltungen wollen wir dabei mit allen Interessierten rechts- und gesellschaftspolitische Themen kritisch diskutieren. Eingeladen sind explizit nicht nur JuristInnen, umfangreiche rechtliche Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Neben Veranstaltungen mit rechtlichen Bezug (Antidiskriminierungsrecht, neue Entwicklungen des Versammlungsrechts, Asylrecht, Auswirkungen des Prostitutionsgesetz oder die geplante Einführung eines genetischer Fingerabdrucks) stehen daher auch Arbeitsgemeinschaften zu allgemeinpolitischen Themen im Vordergrund. Unter anderem soll es eine Diskussion zum 8. Mai und zur deutschen Erinnerungskultur geben.

Der BAKJ ist ein loser Zusammenschluss kritischer Juragruppen an verschiedenen Universitäten in Deutschland. Bei unterschiedlichen politischen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Gruppen eint uns die Einsicht, dass die (Rechts-) Wissenschaft nicht isoliert von den gesellschaftlichen Verhältnissen betrachte werden kann, und dass daher eine kritische Auseinandersetzung mit der Lehre an den Universitäten unverzichtbar ist. Im konservativen Mainstream der juristischen Fakultäten sehen wir uns als widerständige linke Basisgruppe.

Der BAKJ ist Herausgeber der Zeitschrift „Forum Recht“ und arbeitet am „Grundrechtsreport“ mit. Im Mittelpunkt der Tätigkeit des BAKJ stehen aber die ein mal im Semester statt findenden Kongresse, die reih um von den einzelnen Gruppen ausgerichtet werden.

Genauere Informationen werden zu Beginn des Sommersemesters von uns herausgegeben. Für Fragen, Kritik und Anregungen sind wir unter:

**[kj@x-berg.de](mailto:kj@x-berg.de)** zu erreichen.

# Reflectures

E I N F Ü H R E N D E R I N G V O R L E S U N G Z U K R I T I S C H E R  
G E S E L L S C H A F T S T H E O R I E

## Reflect! - Assoziation für politische Bildung und Gesellschaftsforschung

... ist der Name eines seit Oktober 2004 bestehenden Vereins mit Sitz in Berlin, der versucht, Kräfte gegen die sich im Bildungssektor ausbreitenden Prekarisierungstendenzen zu bündeln. Gleichzeitig soll ein Grundstein für die Selbstorganisation all jener gelegt werden, die im Bildungs- und/oder Forschungsbereich arbeiten oder arbeiten wollen, dies aber aufgrund der aktuellen politischen wie ökonomischen Veränderungen an den Hochschulen und im gesamten Bildungssektor kaum mehr können

Ein Projekt ist zum Beispiel folgende Ringvorlesung

Vorläufiger Plan:

- 10.5. Kritische Wissenschaft
- 17.5. Kapital und Klassen
- 24.5. Gender/Geschlechterverhältnisse
- 31.5. Rassismus/Nationalismus
- 7.6. Staat
- 14.6. Das Politische an der Erinnerung
- 21.6. Hegemonie
- 28.6. Macht/Gegenmacht/Antimacht
- 5.7. Globalisierung/Empire
- 12.7. Revolution

Dienstags 18 Uhr am Otto-Suhr-Institut an der FU.

**Weitere Infos unter: [reflect-online.org](http://reflect-online.org)**

# Ideologie, Habitus und Subjektivierung im Neoliberalismus

– theoretische Ansätze zur Analyse einer hegemonialen Formation

Nach einem Überblick über die Herausbildung und Durchsetzung des Neoliberalismus werden theoretische Ansätze seiner Analyse und Kritik besichtigt und hinsichtlich ihres Erklärungswerts verglichen: von der Hegemonie im Fordismus (Gramsci) zur neoliberalen Hegemonie (Stuart Hall), ideologische Apparate, Anrufungen und Wirkungsweisen (Althusser, Projekt =Ideologietheorie), Prekarisierung, symbolische Gewalt und Habitus =Bourdieu), “Gouvernementalität” (im Anschluss an Foucault), Geschlechterverhältnisse und Feminisierung der Armut u.a. Die rekonstruierten Theoriebegriffe werden auf die aktuelle Konstellation des Neoliberalismus rückbezogen und an ausgewählten Materialien geprüft. Hierbei ist Gelegenheit, Projekte für Diplomarbeiten und Dissertationen vorzustellen und zu diskutieren.

Blockseminar vom 15. Juli bis 29. Juli, taeglich von 11 Uhr bis 14 Uhr; erste Sitzung zur Planung am 15. Juli um 11 Uhr, Philosophikum.

Jan Rehman, Institut für Philosophie der FU Berlin

## Humanismus, Marxismus und Existentialismus

In dieser Diskussionsgruppe werden wir zuerst einige ‘Grundtexte’ über Humanismus, Marxismus und Existentialismus lesen. Danach versuchen wir mit Hilfe von Texten von Fromm und dem späten Sartre zu untersuchen, ob diese Denkrichtungen gemeinsame Ansichten haben oder teilweise miteinander zu vereinigen sind. (Literatur: u.a. Spinoza, Thoreau, Sartre, Fromm, Marx, Schweitzer). Die endgültige Literaturliste wird später bekannt gegeben auf [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk) Ab anfang sommersemester, Montags 18:00 Uhr. (wann möglich)

**Kontakt:** Jan Reitsma    [porcrates@yahoo.de](mailto:porcrates@yahoo.de)

# „Sozialismus-Projekte in Vergangenheit und Gegenwart“

offener Vortrags- und Gesprächszyklus

Mit Interessenten würde ich einen gemeinsamen Themenplan vereinbaren. Wir könnten uns hier mittels einzelner Vorträgen, vielen Debatten; Literaturoswertungen oder vielleicht auch gemeinsamen Lesestunden mit Folgendem befassen:

- 1) Mit einzelnen „real-sozialistischen“ Versuchen im 20./21. Jahrhundert: Sowjetunion, DDR und evtl. andere „real-sozialistische Länder“, Nordkorea etc. Dann vor allem mit dem Selbstverwaltungs-Sozialismus in Jugoslawien und den Gründen seines Scheiterns. Nicht ganz uninteressant aber vielleicht auch das heutige China. Helmut Peters hat in der jüngsten „Z.“ 61/05 unter der Überschrift „Der chinesische Transformations
- 2) Mit der Kritik des „realen Sozialismus“, wie sie z.B. von Bahro, Fritz Behrens und vielen anderen erarbeitet worden ist (und wie sie u.a. auch von Marx stammen könnte).
- 3) Mit gegenwärtigen Sozialismus-Projekten in Theorie und Praxis, in der Theorie vielleicht mit Samir Amins Projekt eines langen Weges zu einem globalen Sozialismus, oder auch mit D. Kleins Thesen „Sozialismus als transformatorisches Projekt“ und dgl. mehr, in der Praxis vielleicht z.B. auch mit China, für das der Sinologe Prof. Helmut Peters, Berlin, in der jüngsten Z. 61/2005 in seinem Beitrag „Der chinesische Transformationsprozeß“ und in besonderen Thesen über den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg und China noch eine Chance sieht, sich eine sozialistische Perspektive zu erschließen.

Ich würde mir die „Regie“ der Reihe auch ganz gern mit einem oder zwei Studenten oder eben mit jüngeren Kollegen teilen. Ich bin ein Rentner (Gesellschaftswissenschaftler).

Wenn Euch das interessiert: **WalterRoesler@gmx.de** T. 030 - 510 991 65

## Dem Wert weiter auf der Spur...

### Das Kapital von Karl Marx, dritter Band (Lektüre-Kurs)

Wir wollen in diesem Lektüre-Kurs den dritten Band von „Das Kapital. Kritik der Politischen Ökonomie“ von Karl Marx lesen. Der Kurs ist die Fortführung eines nun bereits seit SommerSemester 2003 bestehenden Lesekreises. Die Teilnahme an diesem Kurs macht nur dann Sinn, wenn Band I und II bereits gelesen wurden.

AnsprechpartnerInnen: Anne Steckner (anne@steckner.de)  
Ingo Stützele (stuetzle@so36.net)  
Sabine Nuss (sabine.nuss@prokla.de)

**Zeit:** Donnerstags, um 15 Uhr Beginn: 14. April 2005

**Ort:** Wird noch bekannt gegeben auf der Homepage

**<http://www.volkskunstschaffen.de/kapital>**

## „Texte zum Verhältnis von Staat und Ökonomie in der bürgerlichen Gesellschaft“

### Tutorium zum Kapitallektürekurs von PD Dr. Frieder Otto Wolf

Die bürgerliche Gesellschaft zeichnet sich durch das grundlegende strukturelle Merkmal der Besonderung zweier Sphären aus: Staat und Gesellschaft, Politik und Ökonomie. Marx leistete mit der Kritik der politischen Ökonomie die umfassende theoretische Reflexion einer dieser Sphären: Auf den Staat finden sich im „Kapital“ aber nur ein paar spärliche Verweise, das geplante „Staatsbuch“ wurde nie geschrieben. Eine materialistische Kritik, die ähnlich fundamentalen Charakter hätte, steht bis heute aus.

Im Seminar soll versucht werden, das Verhältnis von ‚Staat‘ und ‚Gesellschaft‘, den kapitalismusspezifischen gesellschaftlich-politischen Strukturzusammenhang, genauer zu fassen. Dabei soll die historische und geographische Varianz des Verhältnisses der beiden Sphären ebenso

Beachtung finden, wie unterschiedliche Theorietraditionen und die aus ihnen resultierenden politischen Handlungsanleitungen.

Auszüge aus der Literaturliste:

- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hamburg 1991, S. 402-439
- Habermas, Jürgen: Strukturwandel der Öffentlichkeit, Frankfurt a. M. 1962, §§ 10, 11, 15, 16, 23
- Gerstenberger, Heide: Die subjektlose Gewalt. Zur Entstehung bürgerlicher Staatsgewalt, Münster 1990, Auszüge
- Texte der Staatsableitungsdebatte (Kostede, Agnoli, Hirsch o.a.)
- Marx/Bakunindebatte

**Termin:** (Erstes Treffen, Mi 13.04.05, 14.00 Uhr, Foyer des Instituts für Philosophie, FUB, Habelschwerdter Allee 30)

Lotte Arndt ([lottesene@hotmail.com](mailto:lottesene@hotmail.com)), Malte Fabian Büchs



## Freitag - Musiknachmittag in der OUBS

M U S I K - M A C H - S E M I N A R :

:::::::::: drei.bis.vier.leute :::::::::: klavier ::::::::::  
 :::::::::: gitarre :::::::::: querflöte ::::::::::  
 :: gesang :::::::::: brauchen.dringend.unterstützung ::::::  
 :::::::::: brauchen.dich :::::::::: von.mozart.bis.joni  
 .mitschel :::::::::: auch.bert.brecht ::::::::::  
 ::::::: lagerfeuer.und.revolutionsromantik.inklusive ::::::  
 terminabsprache: paulekniepa@gmx.de ::::::::::  
 01799835684 :::::::::: melde.auch.du.dich :::::  
 :::::::::: zum.musik.mach.seminar ::::::::::

M U S I K F Ü R A L L E :

Dies soll ein Einführungskurs werden, der Grundkenntnisse wie Noten lesen, Klaviertastatur kennen, Intervalle singen und hören und je nach Zeit noch viel viel mehr abdecken will und richtet sich vor allem an diejenigen, die noch keine oder sehr wenige Vorkenntnisse haben. Dabei soll aber kein stumpfes „auswendig lernen“ herauskommen und ich möchte auch nicht die westliche Musikkultur und was mit ihr zusammenhängt als „das ist eben so“ ohne Begründung stehen lassen, sondern möchte viel mehr ein Grundverständnis für musikalische Zusammenhänge schaffen, historische Entwicklungen und deren Alternativen zeigen (klingt viel trockener als es ist) und mit praktischen Übungen (d.h. viel Singen und Musizieren) alles, was ich erkläre, klanglich, i.e. musikalisch erfahrbar machen. Das klingt jetzt für einige vielleicht alles sehr abgehoben und theoretisch, ich bitte aber, mir trotzdem eine Chance zu geben, denn mein Ziel ist es nicht, am Ende eine Gruppe zu entlassen, die zwar die Noten benennen, damit aber keine klangliche Vorstellung verbinden kann. Selbstverständlich werde ich Tempo und Themen an Interesse und Vorkenntnisse der Teilnehmenden anpassen. Wenn ihr Fragen habt, mailt mir am Besten eure konstruktive Kritik oder kommt einfach zum nächsten Treffen!

Einen etwas fortgeschritteneren Kurs überlege ich bei Interesse im Sommersemester anzubieten. Auch dafür können sich alle Interessierten schon

mal bei mir melden und mir ihre Vorstellungen mitteilen.

Neue Mitglieder jederzeit willkommen, bei Bedarf kann auch ein zweiter Termin angesetzt werden oder zwei Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten gemacht werden.

Bitte mit allen Wünschen melden, bei **silena@gmx.de** oder einfach vorbeikommen.

Termin ansonsten: Freitags, 16.30 h Hörsaal OUBS (oder wo auch immer das Klavier hinwandert)

M U S I K U N D G E S E L L S C H A F T / P O L I T I K  
- E I N M U S I K A L I S C H E R L E S E K R E I S ?

Ich möchte ein Seminar/Lesekreis zu „Möglichkeiten politischer Musik“ machen, gelesen werden sollen Texte von Adorno und Eisler (weitere Vorschläge erwünscht), außerdem soll entsprechende Musik gehört und besprochen werden.

Als Fragestellung denke ich mir in etwa:

- A) wie kann Musik ohne Text antihierarchische, gleichberechtigende, freie (so dass mensch sie ohne Vorbildung hören und verstehen kann?) kritisch-aufklärerische ... feministische, antifaschistische und was sonst noch ... Standpunkte vertreten?
- B) Wie interagieren Musik und Gesellschaft überhaupt?

Kurzfristig suche ich erst mal Leute, die Lust haben das mit mir zu organisieren und die hoffentlich auch noch Ergänzungen und viele gute Ideen haben. Außerdem bin ich mir mit der Form noch nicht ganz sicher, wie dieser Kurs gestaltet werden sollte.

Interessierte, sowohl an der Organisation als auch an der Teilnahme sollten mir mailen und auch ergänzende Vorschläge, Anregungen, Literaturempfehlungen usw. wenn vorhanden unbedingt mitschicken. Ein erstes Treffen werde ich dann später (Internet: [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk)) bekanntgeben.

**Kontakt: [silena@gmx.de](mailto:silena@gmx.de)**

## Comedian Harmonists – Chorprobe

### An alle Sangesfreudigen!

Wir wollen zusammen ein kleines (ausbaufähiges) Chanson-Programm einstudieren (mit den üblichen Verdächtigen: Comedian Harmonists, Weill, Dessau, Holländer etc.) und zur Aufführung bringen. Politisch aufgeheizte Gemüter können auch Vorschläge für Agit Prop einbringen (alles z. Zt. sehr aktuell!!!). Gesucht werden Sängerinnen und Sänger sowie InstrumentalistInnen.

AnfängerInnen sind gerne gesehen!

Alle Sangesfreudigen sind herzlich willkommen!

**Veranstaltung:** Freitag, 18:00 Uhr, [Hörsaal]

**Kontakt:** Michael Clemens, michael.j.clemens@web.de

**Homepage:** <http://www.oubs.tk>

## Italienischkurs

mein Name ist Fabio und ich bin ein HU-Student. Ich komme aus Italien und mir ist eingefallen, na, warum bietest du nicht einen Italienischkurs an der offenen Uni an? Referenzen? Ich studiere Italienisch im Nebenfach, hab ein wenig Ahnung von Latein und meine Muttersprache beherrsche ich auch recht gut.

**Kontakt:** [fabiolucaferri@hotmail.com](mailto:fabiolucaferri@hotmail.com)

## Kultur am Sonntag

Um den bisher eher ruhig anmutenden Sonntag mit ein paar Glanzlichtern aufzuwerten, wird es demnächst regelmäßig einen Kulturnachmittag in der OUBS geben. Ab Ende Februar wird es einen Mix aus Theater, Musik, Kabarett, Performances und Filmen geben. Geplant sind unter anderem ein brasilianischer Abend, Trommlersessions, ein Abend mit schräger Musik sowie ein Klassikprogramm am Klavier. Außerdem sind diverse andere Kulturgruppen und evtl. Bands angefragt.

**Kontakt:** [kulturplanung@yahoo.de](mailto:kulturplanung@yahoo.de)

## Die DRAMAZONEN

Wir sind eine **Frauen-Theatergruppe** für **Politisches Aktionstheater** aus zur Zeit sieben Mitspielerinnen.

Politisches Aktionstheater heißt: Wir entwickeln kleine Szenen, mit denen wir politische Inhalte in den **öffentlichen Raum** tragen. Diese **kreative** Form der politischen Auseinandersetzung spricht **alle Sinne** an und macht **viel Spaß**.

Es gibt uns – in wechselnder Besetzung – seit November 2004. Bisher haben wir zwei Szenen zu 1-Euro-„Jobs“ entwickelt und aufgeführt. Zur Zeit erarbeiten wir uns eine skurrile Szenenfolge zur „**Zumut-Bar**“.

Unsere Laiengruppe – verstärkt durch zwei Theaterpädagoginnen – braucht **dringend Verstärkung**. Je mehr wir sind, um so größer ist die Aufmerksamkeit, die wir bei unseren Aufführungen erreichen, auf um so mehr Schultern lassen sich die Rollen verteilen, und aus um so größerem kreativen Potential können wir schöpfen. Wir suchen Mitspielerinnen, die **spielfreudig** und zuverlässig sind. Theatererfahrung ist nicht nötig - wir spielen Szenen, die jede kann, die Lust hat, sich auf dieses Abenteuer einzulassen. Nur Mut!

Wir proben **jeden 1. und 3. Montag im Monat von 10 bis 13 Uhr**.

Wer mitmachen will, meldet sich bitte bei:

Nicola (030) 62 72 25 50 [spiel.t.raum@gmx.de](mailto:spiel.t.raum@gmx.de)



## Arbeitskreis Bildung

Wir sind ein lockerer Zusammenschluss interessierter Menschen, die versuchen sich mit dem Thema Bildung kritisch auseinander zu setzen. Zu finden sind wir in der OUBS, der Offenen Uni Berlin. Es geht uns zum einen darum, eine Art von Struktur zu schaffen, einen Raum zur Diskussion mit anderen und untereinander. Und sich zweitens, in diesem Raum in selbstbestimmter Arbeit mit dem Thema Bildung im Allgemeinen und auf einzelne Bereiche bezogen auseinander zu setzen. Also, wenn du oder ihr als bestehende Gruppe mitmachen willst/wollt, kommt vorbei. Wann wir uns treffen, erfährt Mensch direkt in der OUBS oder durch einen Blick auf die Internetseite der Offenen Uni.

**Lageplan:** WWW.OUBS.TK

**Kontakt:** Reneheld3@aol.com

## Fortbewegung in einem zementierten Bildungsbetrieb

**Eigene Prioritäten setzen, Freiräume schaffen, dem Studium Sinn geben - und das alles unter erschwerten Bedingungen**

Das Seminar richtet sich an Studierende des ersten bis dritten Semesters, insbesondere an Lehramtsstudierende, aber auch an alle anderen, die Lust haben, sich selbst und die Bedingungen ihres Lernalltags in Frage zu stellen. Es setzt an den neuen Druckmitteln an, die mit der Einführung des Bachelor an den Universitäten Einzug gehalten haben: Anwesenheitszwang und kontinuierlicher Notendruck gehen mit Anforderungen an die Studierenden einher, die oft als sinnlos und noch öfter als Überforderung erfahren werden. Zur Reflexion und zum Zusammensetzen der angestauten Informationen bleibt keine Zeit mehr übrig; die Sinn-Gebung fällt unter den Tisch.

Ziel des Seminars ist es, dass wir uns durch eine Art „Rationalisierung von unten“ Zeit und Ruhe verschaffen für Dinge, die wir selbst für sinnvoll halten. Es ist zum Beispiel durchaus möglich, das vorgegebene Tempo zu drosseln, vorgegebene Stoffmengen auf das unbedingt Notwendige zu reduzieren oder

eine Vorlesung im eigenen Sinn intensiv zu nutzen - vorausgesetzt man wählt passende Aktionsformen.

**Seminarvorstellung:**

Di, 19. April, 18:00 Uhr, Pädagogische Werkstatt der FU  
(Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, KL 23/123)

**Seminar-Seite:** <http://www.ibof.de/service/StuS.html>

**Kontakt:** Christoph; tel. 455 36 44; eMail: cmlang@gmx.de

## **Neue Initiative der Lehramtsstudierenden aller Universitäten Berlins + Potsdam**

Aufgrund der katastrophalen Situation im Lehramtsstudium für Examens bzw. Bachelor-Absolventen gründete sich eine landesweite Initiative aller Lehramtsstudierenden im November letzten Jahres.

Auf den bisherigen Treffen waren engagierte Studierende der Freien Universität (Initiative Lehramt), der Humboldt-Universität (FSI Grundis), der Universität der Künste, der Technische Universität und der Universität Potsdam sowie eine Senatsvertreterin. Es wurde unter anderem besprochen, dass Lehramtsstudierende in den Fachbereichen das fünfte Rad am Wagen sind. Sie haben mit überzogenen Anforderungen und fehlenden lehramtsspezifischen Angebot zu kämpfen. Die dramatische Situation der Bachelorstudierenden mit Lehramtsoption haben wir intensiv besprochen und versucht Hilfestellungen zu geben.

Wir informieren innerhalb und außerhalb der Universitäten über die Missstände (z.B. durch Interviews mit Medienvertretern) und machen uns in den universitären Gremien für unsere Interessen stark.

Die konkrete Arbeit dazu findet natürlich außerhalb der landesweiten Koordinationsgruppe in den einzelnen Initiativen an den Universitäten statt.

Wenn ihr ebenfalls diese Probleme bemerkt habt und ihr etwas ändern wollt wendet euch an:

- |             |   |
|-------------|---|
| FU          | Initiative Lehramt, <b>lehramt-fu@gmx.de</b> (Daniel),<br>01724688569, > <a href="http://www.ibof.de/iniL.html">www.ibof.de/iniL.html</a>   |
| HU          | FSI Grundis, <b>grundis@toxa.de</b> (Tamara), <a href="http://www.grundis.toxa.de">www.grundis.toxa.de</a>  |
| Uni Potsdam | Lehramtsreferat, <b>lehramt@asta.uni-potsdam.de</b> (Sven),<br>0331 9771225, <a href="http://www.asta.uni-potsdam.de">www.asta.uni-potsdam.de</a> , Am neuen Palais<br>10, Haus 6 |
| UdK, TU     | wendet euch bitte an die Initiative Lehramt der FU, wir<br>können euch weiterleiten   |

Das nächste landesweite Treffen findet am Di., den 5. April 2005, um 18.00 Uhr in der HU, Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 124 statt.

## Arbeitskreis Hochschulpolitik

Dieser Arbeitskreis wurde vor einiger Zeit vom Hochschulreferat des AStA ins Leben gerufen. Er ist für alle Interessierten offen und beschäftigt sich mit den aktuellen Transformationen der Hochschulen und Universitäten - wir wollen diese Entwicklungen diskutieren und sowohl theoretisch als auch praktisch kritisieren.

Denn im Moment befinden sich die Hochschulen in einer einzigartigen Umbauphase: die weitere Streichung von Studienplätzen und ganzen Studiengängen, die geplante Einführung von Studienkonten und Studiengebühren in Kombination mit Zugangsbeschränkungen durch Chipkartensysteme, die an der FU im letzten Semester angelaufene Regelung zur Zwangsexmatrikulation von Langzeitstudierenden, die Verschulung des Studiums durch Bachelor und Master, der Abbau hochschulinterner Demokratie, die immer weiter voranschreitende und offen forcierte Verschwinden gesellschaftskritischer Lehrinhalte - all das fügt sich zusammen zu einer völligen Neu-Definition der Universität.

In dieser neuen Uni nehmen die Bildung und dadurch auch die Studierenden immer mehr den Charakter einer Ware an: vermittelt werden nur noch

die Kenntnisse, die sich direkt am Arbeitsmarkt verwerten lassen, die Vermittlung dieser Inhalte erfolgt zunehmend autoritär durch immer verschultere Prüfungsordnungen mit „Maluspunkten“, die eine zu langes (oder zu intensives?) Studium mit der Exmatrikulation bestrafen. Autonomie ist nur noch innerhalb enger inhaltlicher Grenzen erwünscht, Selbstständige Reflektion der Lehrinhalte wie etwa in den eingestellten Projektutorien ist nicht mehr gefragt.

Wir im Arbeitskreis wollen versuchen, den Gesamtzusammenhang dieser Entwicklungen zu erfassen und zu vermitteln. Die Durchführung konkreter Protestaktionen gegen einzelne Maßnahmen sehen wir als Teil dieser Analyse und Vermittlung, allerdings wollen wir nicht nur reine Abwehrkämpfe führen oder gar für das „kleinere Übel“ streiten. Es geht vielmehr darum, einen anderen, anti-autoritären, nicht auf Verwertung sondern auf Emanzipation ausgerichteten Bildungsbegriff zu diskutieren und in die Öffentlichkeit zu tragen.

Bisher haben wir unter anderem ein Info-Heft zur aktuellen Hochschulpolitik herausgegeben, außerdem organisierten wir im letzten Semester mehrere Vollversammlungen gegen Studiengebühren an der FU und brachten uns gemeinsam mit anderen Gruppen in die stattfindenden Proteste ein. Weiterhin wollen wir das Thema der drohenden Studienkonten weiterhin mit Info-Veranstaltungen und Publikationen öffentlich machen.

Die Praxis ist also sehr wichtig in unserem Arbeitskreis, und wir freuen uns über jeden und jede, die uns bei dieser Arbeit unterstützt. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen und entscheiden dann gemeinsam, je nach Interesse und persönlichen Kapazitäten über die weiteren Vorhaben. Mit dem Asta FU arbeiten wir dabei eng zusammen, setzen aber unsere Themen und Schwerpunkte selbst. Vorkenntnisse sind nicht nötig, wir geben gerne unsere Erfahrungen weiter, freuen uns auch über Neulinge und sind auch für neue inhaltlich-praktische Anregungen offen.

Kontaktieren könnt ihr uns über die angegebene mail-adresse, wir laden euch dann zum nächsten Treffen ein!

**Kontakt:** [hopo@astafu.de](mailto:hopo@astafu.de)

**Termine unter** [www.astafu.de](http://www.astafu.de)

## „1-Euro-Jobs und die Kapitalerträge“

Das private Geldvermögen (Spar- und Bausparguthaben, Wertpapiere, Termingeld und angesammeltes Kapital bei Lebensversicherungen), ist in Deutschland in den letzten 50 Jahren auf über 5 Billionen Euro angewachsen und wächst exponentiell im Mittel jährlich um etwa 10% weiter, das Bruttoinlandsprodukt aber wächst näherungsweise linear mit etwa 40 Milliarden Euro pro Jahr. Bei dieser Konstellation steigen anfangs trotz hoher Kapitalerträge auch die Arbeitserträge, aber mit der Zeit findet eine alle Grenzen sprengende Umverteilung von Arbeitserträgen zu Kapitalerträgen statt. Ein Staat, der dies zulässt, ist deshalb auf Dauer nicht zu retten. Löhne, Gehälter, Renten, Pensionen, Sozialleistungen etc. würden nicht mehr finanzierbar sein: über eine Finanzdiktatur würden alle Bundesbürger zwangsläufig in der Leibeigenschaft, auf die Mildtätigkeit der Kapitaleigner angewiesen sein.

Um zu überleben, sollten die Bürger als Verbraucher rechtzeitig die Regie über die Dienstleistungen sowie die Herstellung und den Vertrieb der Produkte ihres täglichen Bedarfs in die eigenen Hände nehmen und im Sinne eines „aktiven“ Generalstreiks einen Non-Profit-Markt diesseits von profitorientiertem konventionellem Markt und Staat aufbauen, auf dem es keine Kapitalerträge, sondern nur Arbeitserträge gibt. Wer kein Eigentum besitzt, hat keine Kapitalerträge und verliert so auch nichts; er kann sich also hemmungslos auf diesem Markt betätigen.

Legitimiert hierzu ist der Bürger durch den von unseren Politikern nach Artikel 20 des Grundgesetzes begangenen Verfassungsbruch. Dieser Artikel geht von Deutschland als einem demokratischen und sozialen Bundesstaat aus. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Wolfgang Fabricius, [w.fabricius@isp-eg.de](mailto:w.fabricius@isp-eg.de)  
**Dienstags von 18-20Uhr in der OUBS**

# Vorstellung der „Solidarischen Bürgerversicherung/Attac“

Donnerstag den 16. Juni um 19.00 Uhr an der OUBS

Broschüre zum Thema unter

[http://www.attacberlin.de/fileadmin/ags/sozsicherheit/Sol\\_Buerg\\_14\\_3\\_5.rtf](http://www.attacberlin.de/fileadmin/ags/sozsicherheit/Sol_Buerg_14_3_5.rtf)

**Kontakt:** w.fabricius@isp-eg.de

## 1-0-1 [one ,o one] intersex

Fallbeispiele der Herstellung von Geschlecht

Veranstaltungsreihe der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst zur Ausstellung „1-0-1 [one ,o one] intersex. Das Zwei-Geschlechter-System als Menschenrecht sverletzung“ (17.6.- 31.7.2005) in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ der Humboldt Universität sowie „gender und kultur. das fakultätennetz“ der Universität der Künste

Medizinische Berichte, Gerichtsverhandlungen und Darstellungen in den Medien befassen sich immer wieder mit „Fällen uneindeutigen Geschlechts“ - Intersexuellen, Hermaphroditen oder Zwittern, die gemessen an der Norm einer eindeutigen Unterscheidung von männlichem und weiblichem Geschlecht Aufmerksamkeit erregen. Diese Perspektive dreht die Veranstaltungsreihe um. Sie betrachtet in Fallbeispielen die Herstellung des Zwei-Geschlechter-Prinzips in Wissenschaft, Kunst, Recht und Politik. „1-0-1 [one ,o one] intersex“ fragt, auf welche Weise in der modernen westlichen Gesellschaft geschlechtliche Normvorstellungen entstehen, die unsere alltäglichen Sozialbeziehungen regulieren. Die Fallbeispiele dieser Reihe problematisieren, wie in Abgrenzung gegen Menschen „uneindeutigen Geschlechts“ normative Körperkonzepte entwickelt und durch die Unsichtbarmachung körperlicher Vielfalt aufrecht erhalten werden. Damit thematisiert die Veranstaltungsreihe, inwiefern „Fälle uneindeutigen Geschlechts“ uns alle angehen. Mit Vorträgen, Performances, Diskussionsveranstaltungen, Filmen, Workshops, Lesungen und Ausstellungsgesprächen lädt „1-0-1 [one ,o one] intersex.

Fallbeispiele der Herstellung von Geschlecht“ zur Auseinandersetzung über die Geschlechtergrenzen und zum Weiterdenken quer zum zweigeschlechtlichen Raster ein.

**Konzeption:** AG 1-0-1 intersex

**Ort/Zeit:** 23. Juni – 28. Juli 2005, ein- bis zweiwöchentlich, donnerstags 18-22 Uhr in den Veranstaltungsräumen der NGBK in der Oranienstrasse 25, 1.OG.

Das genaue Programm erscheint unter [www.101intersex.de](http://www.101intersex.de)

Informationen zur NGBK: [www.ngbk.de](http://www.ngbk.de)

## Schreiben klassischer und experimenteller Texte

Diese Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19 - 21 Uhr, um Texte zu schreiben und zu besprechen. In den ersten zehn Minuten gibt es eine Gelegenheit, nur für sich selbst etwas zu schreiben. Dann ist vorgesehen, in einer festgelegten Zeit und nach einer Aufgabenstellung zu schreiben..

In der Vergangenheit wurden eher klassisch handwerkliche und experimentelle Aufgabenstellungen entwickelt. Es gibt da gerade die Aufgabe, nach einer gemeinsamer Lektüre oder zum Beispiel Filmschau in 20 Minuten einen Text zu schreiben, in dem sich erzählende und beschreibende Elemente abwechseln. Klassisch wäre auch die Stilübung oder das Pastiche, bei dem ein Auszug eines klassischen Textes, der zuvor vorgelesen oder diktiert wurde, aus der eigenen Sichtweise schreibend nachempfunden werden soll. Als experimentell galten bislang Collage und Tempogramm. Dabei wird ein Text aus einem zuvor nach bestimmten Kriterien ausgewählten Wortmaterial zusammengesetzt.

Eine/r nimmt die Texte aus Teil 2 zur Auswertung mit. Sie werden abgetippt und gemäß der Aufgabenstellung ausgewertet. Daraus soll auch die nächste Aufgabenstellung hervorgehen, die dann zusammen mit der Auswertung beim nächsten Mal vorgestellt wird. Besteht die Gruppe aus 8 Personen, wie in den vergangenen drei Monaten, wäre man ungefähr alle 2 Monate einmal mit der Auswertung an der Reihe.

Im dritten Teil besteht dann die Gelegenheit, eigene Texte oder Schreibprojekte

vorzustellen.

**Treffpunkt:** Im Moment mittwochs 19 - 21 Uhr, bei Michael Hoffstiepel, in der Martinstr. 3, 12167 Berlin, U/S-Rathaus Steglitz. Es ist vorgesehen, wieder in einer Galerie in Mitte zu arbeiten und szenische Lesungen bei Ausstellungseröffnungen zu machen. Am Abend des 4. Juni wird die Schreibgruppe sich im Pub à la Pub in Potsdam vorstellen.

**Kontakt:** Michael, 030/4566471, mihost@zedat.fu-berlin.de

## a-camp

31.7. - 7.8. 2005

(Seminar für) angewandte selbstorganisation auf Burg Lutter in Lutter a.Bbg

auch dieses jahr wird es wieder ein a-camp geben!

es soll die möglichkeit bieten, zu überlegen und auszuprobieren, wie wir leben wollen. jenseits vom alltäglichen kampf gegen autoritäre und hegemoniale strukturen, jenseits sexistischer oder rechter anmache und anderer in dieser gesellschaft leider selbstverständlichen widerwärtigkeiten. auch die überwindung dieser herrschaftsverhältnisse in unserer eigenen lebenspraxis sollen/können/... ausgetestet werden.

wir wollen die durchführung des camps selbst als inhalt begreifen: gemeinsam kochen, werkeln, mit kindern leben, konstruktiv mit internen konflikten umgehen, uns vernetzen, feste feiern, uns in selbstorganisation üben(sowohl verantwortung als auch erholung betreffend)

WIR WOLLEN DIE WELT VERÄNDERN!

infos unter: [www.acamp.tk](http://www.acamp.tk)

oder per post: a-camp  
c/o a-laden  
rathenowerstr. 22  
10559 Berlin



wenn ihr einen workshop o.ä. anbieten wollt, oder aufbauen oder sonst welche fragen habt, meldet euch! bis zum sommer!

## Freie Software, freies Wissen, freie Gesellschaft?

In diesem autonomen Seminar beschäftigen wir uns mit den gesellschaftlichen Auswirkungen der „Open Source“-Bewegung, Freier Software (wie z.B. dem Linux-Betriebssystem) und weiteren Formen der Produktion freien Wissens (wie z.B. der freien Enzyklopädie Wikipedia). Im Laufe der Zeit hat das Seminar eine Metamorphose hin zu einem Stammtisch vollzogen, bei dem wir versuchen herauszufinden, ob Freie Software und Freibier tatsächlich ein Gegensatz sein muss.

Willkommen ist jeder der sich für das Thema interessiert. Weitere Informationen zum Seminar gibt es unter [www.jansson.de](http://www.jansson.de) - dort findet sich auch eine Mailingliste, über die der jeweils nächste Termin abgesprochen und auch inhaltlich diskutiert wird.

Für Fragen bin ich außerdem unter [kurt@jansson.de](mailto:kurt@jansson.de) zu erreichen.

## Nietzsche als Diskursivitätsbegründer?

Dieser Lesekreis existiert immer noch und sucht Verstärkung! Nach intensiver Beschäftigung mit verschiedenen Foucault-Texten und (im letzten WiSe) einem Einstieg in Marx, wollen wir weiter zu Nietzsche. Dabei sind wir vor allen von Fragen geleitet, die sich uns bei der Foucault-Lektüre gestellt haben, im Sinne von: Wo hat Foucault das her? Worauf spielt er an, wenn er an seinen Kapitelenden seltsame Zitate von Tigerrücken stehen hat? Wir haben also selbst keinen Wissensvorsprung in Bezug auf Nietzsche, sondern arbeiten uns alle zusammen ein. Die zu lesenden Texte und ein grober Plan werden bei den ersten Treffen festgelegt, wobei es uns wichtig ist, auch eventuellen Querverweisen folgen zu können und den Plan dahingehend flexibel zu halten. Wirtreffenunseinmalwöchentlich,dasersteTreffenwirdam21.Aprilum19.30Uhr stattfinden.DerfesteTagfürdasSemestersolldanngemeinsamvereinbartwerden.

Um den Ort zu erfahren, mailt an Sabine: [yellowplastic@gmx.de](mailto:yellowplastic@gmx.de) oder Silke: [zizou@zedat.fu-berlin.de](mailto:zizou@zedat.fu-berlin.de)

# Lektürekurs zu: Judith Butler „Psyche der Macht.“

MITTWOCHSTERMINE DES AUTONOMEN  
SEMINARS DER HU SOZIALWISSENSCHAFTEN

Lektürekurs zu: Judith Butler „Psyche der Macht.

Das Subjekt der Unterwerfung“ Edition Suhrkamp 2001,

mit einem Exkurs zu Hegel: „Phänomenologie des Geistes“, Kapitel „Herr und Knecht“;

sowie zwei Vorträge mit Diskussion zu aktuellen Themen.

Aus dem Klappentext von „Psyche der Macht“: Das Entstehen von Bewußtsein und Subjektivität ist nicht unabhängig zu denken von gesellschaftlichen Machtstrukturen. Denn ... Subjekt zu werden (subjection) heißt auch, sich diesen zu unterwerfen. Identität, auch die geschlechtliche, beruht mithin auf der Verortung im Kraftfeld gesellschaftlicher Implikationen. Butler spürt diesem paradoxalen Zusammenhang zwischen dem Gesellschaftlichen und dem Psychischen nach ...

Unsere Seminarreihe findet statt in 14tägigem Rhythmus

Mittwochs 18-20 Uhr, beginnend am 13.04.2005.

- |            |   |
|------------|---|
| 13.4.2005  | Lektürekurs „Psyche der Macht“  |
| 27.04.2005 | Buchvorstellung mit Diskussion zu Wolfgang Engler: „Bürger, ohne Arbeit“ Aufbau-Verlag 2005 |
| 11.05.2005 | Lektürekurs „Psyche der Macht“  |
| 25.05.2005 | Lektürekurs „Psyche der Macht“  |
| 08.06.2005 | Vortrag mit Diskussion „Der Abbau des Sozialstaates -eine Frage der Gerechtigkeit?“         |
| 22.06.2005 | Lektürekurs „Psyche der Macht“  |
| 06.07.2005 | Zusammenfassung und Auswertung, Planung für das WiSe 05/06                                  |

**Kontakt: Solveig (030)9942960 Solveig.Koitz@gmx.de**

**Robert (030)4558733 Robert3Ulmer@aol.com**

## Offener Ziviler Ungehorsam (OZU)

Ungehorsam sein – das ist nicht unser Ziel, es ist unser Weg. Wir sind ungehorsam, weil wir nicht blind gehorchen oder schweigend zusehen wollen, wenn beispielsweise die sozialstaatlichen Errungenschaften mehrerer Generationen zerstört werden, die Versorgung menschlicher Grundbedürfnisse dem Markt und dem Gewinnstreben einzelner unterworfen wird oder das Privatleben der Menschen von immer mehr Kameras überwacht wird.

Ungehorsam bedeutet für uns:

Nicht schweigen, sondern einmischen. Wir werden versuchen, die Mauer des Schweigens zu durchbrechen. Dass dies gelingen kann, zeigen die Aktionen sozialen und zivilen Ungehorsams in aller Welt, die es in den vergangenen Jahren geschafft haben, auf sich aufmerksam zu machen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Welt nicht besser wird, nur weil sie sich dreht. Auf die Politiker, unter denen die Demokratie zum Schein verkommt, können wir uns nicht verlassen, wenn wir eine soziale und demokratische Gesellschaft erreichen wollen. Ungehorsam ist angewandte Demokratie und lässt sich deshalb nicht kriminalisieren.

Die Ungehorsamen brechen Regeln, die Ungleichheit schaffen oder zementieren – oder sie brechen Regeln, um auf Missstände aufmerksam zu machen.

Dafür müssen auch die Methoden ungewöhnlich sein. Besetzungen, Straßenblockaden, Kaufhausblockaden, Verhinderung von Kameraüberwachung oder Abseilaktionen sind nur einige Wege dazu.

Jeder Mensch kann ungehorsam sein. Die Welt zu verändern ist möglich.

Mittwoch, 20:00 Uhr [FleischFisch]

Kontakt: [offener\\_ziviler\\_ungehorsam@web.de](mailto:offener_ziviler_ungehorsam@web.de)

Homepage: [www.offenerzivilerungehorsam.de.vu](http://www.offenerzivilerungehorsam.de.vu)

## **Seminar für angewandte Antriebslosigkeit und strukturellen Phlegmatismus ::**

Zu den Grundzügen des Seminars gehört es das Themenfeld der Untersuchung bestmöglich einzugrenzen und zu dem Kern des Forschungsfeldes vorzudringen, mit aller gebotenen Sorgfalt und Gründlichkeit. Dabei ist es Sinn des Seminars die Sphären zwischen forschenden Subjekt und zu erforschendem Gedankenkonstrukts bzw. dem alltäglichen Diskurs, nicht nur im politischen, als auch in der interkulturellen Kommunikation zu durchdringen. Dabei gilt es natürlich auch die temporären und lokalen Zusammenhänge, mit in die Forschung einfließen zu lassen. Dabei soll es eine Ausgewogenheit zwischen Theoriearbeit und praxisbezogener Forschung geben, um die Komplexität im Vollen und Ganzen zu erkennen.

>>> kontakt: [kulturplanung@yahoo.de](mailto:kulturplanung@yahoo.de) >>>  
ansprechpartner: der martin & der roland  
>>> erstes treffe: 22. april 2005 <<<

## **Praxeoanalytik**

H A N D L U N G S A U F L Ö S U N G S K U N D E ( T H E O R I E ,  
L E H R E ) G R U N D S A T Z K R I T I K

Wie lassen sich Handlungen ihrer Beschaffenheit nach grundsätzlich auflösen?

Dieser Problemstellung widmet sich die Praxeoanalytik.

Grundsätze, nach denen Handlungen bestimmt werden, wollen wir hier beurteilen (nach eigenem Verständnis).

Dazu wird Literatur aus Soziologie, Philosophie u.a.W. herangezogen (noch zu beschaffen).

Ab Dienstag 12.04. 18:30 Uhr

Raum erscheint sicher noch auf der OUBs-WEB-Site

Kontakt: Kai Zube e-Mail: [foerderlich@web.de](mailto:foerderlich@web.de)

# Medizinischer Pluralismus in Berlin - Kulturanthropologie der Alternativmedizin

Die Popularität von so genannten „alternativen Heilmethoden“ ist schwer zu übersehen. Ob in der Gesundheits-Abteilung des Buchladens, dem Angebot der Apotheke, auf den Titelseiten von bundesweit vertriebenen Magazinen oder im Fernsehen; mit den jenseits der herkömmlichen (Schul)medizin existierenden Heilkonzepten wird fast jeder konfrontiert.

In diesem Projektstudium soll nicht der Frage nachgegangen werden, ob und unter welchen Umständen „Alternativmedizin“ wirklich helfen kann, sondern vielmehr die kulturellen Dimensionen dieses Feldes erschlossen werden. Warum ist Alternativmedizin so populär? Warum konsultieren manche Menschen bei Krankheiten als erstes einen Heilpraktiker? Wie kommen sie das erste Mal zu ihm/ihr? Welchen soziokulturellen Hintergrund haben die PatientInnen? Wie gewinnen „alternative Heilmethoden“ an gesellschaftlichem Vertrauen?

Diesen Punkten übergeordnet steht die Frage, ob in unserer Gesellschaft noch eine einheitliche Vorstellung von Gesundheit und Krankheit, Heilung und Körper existiert, oder ob schon längst ein Medizinischer Pluralismus festgestellt werden muss. Wir wollen diesen Fragen anhand der Untersuchung des „Medizinischen Pluralismus in Berlin“ nachgehen.

Neben einer kurzen theoretischen Einführung in das Thema liegt der Akzent vor allem auf der Forschung. Anhand von Gesprächen mit PatientInnen und ÄrztInnen, wollen wir die oben genannten Fragen (oder die individuellen der TeilnehmerInnen) erschließen und festhalten. Am Ende soll dabei ein handfestes Produkt (z.B. ein Heft, eine Ausstellung, o.ä.) herauskommen.

Das Projektstudium findet zwar im Fachbereich „Europäische Ethnologie“ statt, ist aber explizit interdisziplinär ausgerichtet. So sind nicht nur StudentInnen anderer Sozialwissenschaften, sondern auch die der Medizin, der Rehabilitations- und Pflegewissenschaften explizit angesprochen.

Beginn: 28.4.2005 Institut für Europäische Ethnologie, Mohrenstraße 41 (U-Stadtmitte), Raum: 211

Kontakt: [TomMathar@hansenet.de](mailto:TomMathar@hansenet.de)

# Themenfahrt Kolonialismus & Postkolonialismus

Die Fachschaftsinitiative Geschichte in Kooperation mit reflect! e.V. plant für das Pfingstwochenende 2005 eine Fahrt zu den Themen Kolonialismus und Postkolonialismus. Wir wollen uns den Raum schaffen, gemeinsam mit anderen interessierten Leuten in einer netten Atmosphäre ohne Uni-Bluff, Vorlesungsatmosphäre usw. zu diskutieren, uns auszutauschen und uns nebenbei beim Kochen und dem Abendprogramm (Filme zum Thema usw.) kennen zu lernen.

Als Programm planen wir je 2 x 2 parallele, inhaltliche Blöcke am Samstag und Sonntag, eine Einführung am Freitagabend und eine gemeinsame Auswertung am Montag.

Ergänzen wird das Ganze die FSI Kunstgeschichte, die parallel, aber inhaltlich unabhängig, ihre ErstsemesterInnenfahrt macht.

Wer Lust hat eine AG (mit-) vorzubereiten, sei ausdrücklich dazu ermuntert!!

Bisher geplante Themen:

Postkoloniale Theorie; Russischer Kolonialismus; Arbeit & Kolonialismus; deutsche Gewerkschaften/ "Arbeiterbewegung"/ Sozialdemokratie (vor 1914) & Kolonialismus; Gender und Kolonialismus

Weiterhin angedacht:

Westeuropäische Linke & Kolonialismus; Neokolonialismus & Neoliberalismus; Rassismus; Migration

Diese Themen sind von der allgemeinen Interessenslage abhängig, genauso wie andere Themen, die hier noch nicht auftauchen, aber von euch eingebracht werden.

Wann? 13.-16. Mai/Pfingsten 2005

Wohin? ins selbstverwaltete Tagungshaus Wernstdorf bei Berlin.

Und sonst? max. 30 Leute (mehr passt leider nicht), die Finanzplanung steht noch nicht, aber es wird aber nicht teuer und Essen ist auch mit drin.

Bei Interesse oder Nachfragen:

**fsigeschichte@web.de uwe: 0174 – 7848350 kerstin: 0171-7254078**

## **Psychoaktive Pilze - Eine Diskussionsrunde mit Dr. Joachim Eul**

Als Biochemiker, Mykologe und Gutachter bei Gericht wird uns Joachim einiges zu psilocybinhaltigen Pilzen erzählen können. Von einer allgemeinen Vorstellung der bekanntesten Arten über Wirkungsweise bis zu SaferUse sind wir frei zu diskutieren.

Vorläufiges Datum: 16. 4. 2005

Vorläufiger Ort: Offene Uni BerlinS, Hörsaal - <http://www.oubs.tk/>

Kontakt: [psychoaktive-pilze@hanfplantage.de](mailto:psychoaktive-pilze@hanfplantage.de)

<http://www.hanfplantage.de/wiki/Benutzer:Tribble/Pilzediskussion>

## **„Veganismus“-Seminar**

P. Singers Gedanken der „Tierbefreiung“, die an den Utilitarismusideen von J. Bentham anknüpfen, werden Gegenstand der Auseinandersetzung sein. Dabei spiegelt sich gerade im Bentham'schen Denken die Vorstellung der Mess- und Kategorisierbarkeit allen Lebens wider. Können mit T. Regan Antworten auf die Frage nach einer herrschaftskritischen Perspektive im Verhältnis aller Lebewesen zueinander gefunden werden?

Weiterhin werden ökologische Aspekte veganer Lebensweise sowohl kritisch überprüft als auch konstruktiv herausgefordert.

In der nun schon dritten Runde des Seminars, wollen wir uns anhand von ausgewählten Texten mit einzelnen Themen beschäftigen. Trotz Planung bleibt aber weiterhin Raum für Anregungen und eigene Ideen.

Ort: in der OUBs

Zeit: Donnerstags von 18 bis 20 Uhr

Kontakt:

andreas tel: 0177/ 75 69 599 oder e-mail: [tomorrow\\_in\\_blood@web.de](mailto:tomorrow_in_blood@web.de)

# Die internationale politische Ökonomie des Freihandels

E I N B L I C K E I N A K T U E L L E K O N F L I K T E I N U N D U M  
D I E W E L T H A N D E L S O R G A N I S A T I O N ( W T O )

Happy Birthday!? Die WTO feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Für einige ist dies Anlass zum herzlichen Gratulieren, andere ziehen es vor zu feiern, wenn eine WTO-Ministerkonferenz spektakulär scheitert, wie 1999 in Seattle oder zuletzt 2003 im mexikanischen Cancún. Ergo: Welthandelspolitik ist ein heiß umkämpftes Feld – sowohl an den diplomatischen Verhandlungstischen, als auch auf den Straßen der durch die Zäune der ‚Roten Zonen‘ gesperrten Tagungsstädte. Unterschiedliche Staatenkonstellationen und die Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen und sozialen Bewegungen führen immer wieder zu überraschenden Verhandlungsergebnissen. Allerdings drehen sich die Konflikte nicht nur um die konkrete Ausgestaltung der Vertragstexte, sondern auch um die theoretischen Annahmen, auf denen das WTO-Regime basiert. Zudem wird die Legitimität der Organisation von einigen Akteuren grundsätzlich in Frage gestellt.

In diesem Proseminar gehen wir ideengeschichtlich und empirisch dem konstituierenden Prinzip der WTO-Vertragsarchitektur, dem Freihandels-Theorem, auf den Grund und beschäftigen uns mit seiner Verankerung in den unterschiedlichen Abkommen: GATT, GATS, TRIPS, AoA.

Darüber hinaus wollen wir verschiedene theoretische Erklärungsansätze diskutieren: Hilft uns der ‚Global Governance‘-Diskurs bei der Analyse internationalen (Handels-) Rechts und einer internationalen Organisation wie der WTO weiter, oder was sagen uns hegemonietheoretische Ansätze? Wie können wir Verhandlungen im WTO-Rahmen konzeptualisieren und die Positionen der unterschiedlichsten Akteure erklären?

Raum 21/F, OSI, Ihnestr. 21, Mi. 16-18 Uhr (erster Termin: 13.04)

Univ.-Prof. Dr. Elmar Altvater

David Hachfeld, post(at)davidhachfeld.de

Pia Eberhardt, Luftgaenger(at)gmx.net

Alexis Passadakis, passadakis(at)gmx.net

## Besucht Projektstudien und bietet welche an!

Projektstudien (PT) sind Eure, sind studentisch organisierte „Lehrveranstaltungen“, die Ihr selber gestalten, in denen Ihr Euch einbringen könnt. In Projektstudien könnt Ihr – ohne den Druck einer immer stärker auf Verwertung ausgerichteten Lehre und Forschung – Euren Fragen und Krea(k)tivität Freiraum und Ausdruck verschaffen. Gerade hier können Studierende zusammenfinden, die kritisch-emanzipatorische Wissenschaft versuchen und andere Lernformen ausprobieren wollen.

Und – im Gegensatz nämlich zur FU, an der das PT-Programm 2002 abgeschafft wurde – werden Projektstudien an der HU noch anerkannt: Diejenigen, die selbst ein PT anbieten, bekommen etwas Geld dafür (40 Stunden/ Monat für ein Jahr oder Sachmittel) und alle, die ein PT besuchen, können sich dies auch als Lehrveranstaltung anrechnen lassen.

Damit dies so bleibt, seid Ihr eingeladen, Euch Projektstudien auszudenken und an ihnen zu beteiligen. Gerade auch Bachelor/Master-Studierende: Nehmt an Projektstudien teil und fordert dadurch ein, dass Euch deren Anerkennung und Möglichkeiten gewährleistet werden müssen!

Weitere Informationen über Projektstudien und die Antragsmodalitäten findet ihr unter:

[www.hu-berlin.de](http://www.hu-berlin.de) A-Z P wie Projektstudien.

Antragsfrist für PT ab dem WS 2005/06 ist der 3. Juni 2005.

Ab dem Sommersemester 2005 könnt ihr folgende PT besuchen:

W A N D E L I N D E R S P R A C H - U N D B I L D U N G S P O L I -  
T I K Ä T H I O P I E N S . – W E G W E I S E N D E R E F O R M E N ?

Philosophische Fakultät III, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Kontakt: Katrin Seidel, e-mail: [katrinseidel@yahoo.de](mailto:katrinseidel@yahoo.de)

M I G R A K I D S

Philosophische Fakultät IV, Institut für Rehabilitationswissenschaften

Kontakt: Sabrina Eiternick, Tel.: 030/20934315, e-mail: [migrakids@web.de](mailto:migrakids@web.de),

Homepage: <http://www.migrakids.de>

L A T I N O C U L T U R E S I N T H E U S A

Philosophische Fakultät II, Institut für Anglistik und Amerikanistik

Kontakt: Hendrikje Großmann, Tel.: 030/4295052, e-mail: [rike@goldmail.de](mailto:rike@goldmail.de)

Berlin - eine lateinamerikanische Metropole?

Philosophische Fakultät II, Institut für Romanistik

Kontakt: Jana Reinecke, Tel.: 030/28873892, e-mail: [janareinecke@yahoo.de](mailto:janareinecke@yahoo.de)

I N T E R D I S Z I P L I N Ä R E Q U A L I T A T I V E F O R S C H U N G :  
A N T I S E M I T I S M U S A L S W A H R N E H M U N G S S T R U K -  
T U R D E R W E L T

Philosophische Fakultät I, Institut für Europäische Ethnologie

Kontakt: Robin Stoller, Tel.: 030/21464128, e-mail: [robin.stoller@gmx.net](mailto:robin.stoller@gmx.net)

Langzeitstudierende

Philosophische Fakultät I, Institut für Europäische Ethnologie

Kontakt: Steffen Dillge, Tel.: 030/81469920, e-mail: [steffendillge@freenet.de](mailto:steffendillge@freenet.de)

W I S S E N S C H A F T L I C H E S A R B E I T E N U N D P R A X I S -  
R E L E V A N Z I N B E R U F E N D E R G E I S T E S W I S S E N -  
S C H A F T E N

Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

Kontakt: Katja Nawka, Tel.: 030/34726736, e-mail: [katja.nawka@gmx.de](mailto:katja.nawka@gmx.de)

Z U R D Y N A M I K W I S S E N S C H A F T L I C H E R I N N O V A T I -  
O N D U R C H I N F O R M A T I O N S B E R E I T S T E L L U N G -

Bibliotheken, Archive und Fachinformationsdienste aus wissenschaftsge-  
schichtlicher Perspektive zwischen Deutschem Kaiserreich und geteiltem  
Nachkriegsdeutschland: Ein studentisches Erkundungsprojekt

Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften

Kontakt: Joseph Lemberg, e-mail: [joseph.lemborg@gmx.de](mailto:joseph.lemborg@gmx.de)

# Selbstverständnis der [alternativuni] in Potsdam

NEUE IDEEN, ANDERE PERSPEKTIVEN, SPASS AM  
MITMACHEN ENTDECKEN

Die [alternativuni] stellt einen Raum für partizipatives Lernen in Form von selbst organisierten Seminaren, Projekten, Workshops, Sprachkursen, Lesezirkel, etc. dar.

In diesem Rahmen will sie Eigeninitiative, kritische Auseinandersetzung und aktive Teilhabe in einer nicht-hierarchischen Atmosphäre fördern.

Die Veranstaltungen im Rahmen der [alternativuni] werden gemeinsam, nicht frontal gestaltet, ohne den Druck, einen Schein erwerben zu müssen. Durch diese Freiwilligkeit entsteht eine konstruktive, motivierte Zusammenarbeit.

Wir sind der Meinung, dass an unserer Uni einige Themen zu kurz kommen oder gar nicht angesprochen werden und haben deswegen Themen, Leute und Projekte gesammelt und in im [alternativuni]Vorlesungsverzeichnis und im Netz unter [www.alternativuni.de](http://www.alternativuni.de) veröffentlicht.

Wir sind keine homogene Gruppe oder politische Gruppierung, sondern viele unterschiedliche Einzelne...und wir wollen noch mehr werden!

Im Sommersemester 05 treffen wir uns am 04. Mai und am 29. Juni jeweils um 19 Uhr im studentischen Kulturzentrum, Hermann Elflein Str. 10, Potsdam.

Und für den 16. Juni ist ein [alternativuni]-Tag mit Präsentation der Ergebnisse dieses Semesters, Austausch über die Veranstaltungen, Vorträgen und Diskussionen, Kleinkunst und [alternativuni] feiern geplant.

Jede/r kann sich in unsere Mailingliste eintragen unter: <http://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/alternativuni> oder bei Fragen mailen an:

**alternativuni@gmx.de**

## Veranstaltungen:

GESELLSCHAFT UND POLITIK AUS KONSTRUKTI-  
VISTISCHER PERSPEKTIVE

Was ist Realität und wer bestimmt das? Wie nehmen wir die Welt wahr und was bedeutet das? Für uns, für die Welt und für unser Handeln?

Dies sollen die Ausgangsfragen für dieses Seminar sein. Grundstein ist die Annahme, dass wir, unsere Gesellschaft und damit auch unsere Welt von Menschen konstruiert und in einem stetigen Prozess der Interpretation nicht nur geschaffen, sondern auch verändert werden kann. In diesem Seminar soll es darum gehen die Herleitung dieser Grundthese nachzuvollziehen, ihre mögliche Tragweite zu erfassen und ihre Anwendbarkeit zu überprüfen. Dabei gehen wir George Herbert Meads Analyse der Bewusstseinsbildung aus, fragen „Wie ist eine konstruierte Gesellschaft überhaupt möglich und was bedeutet dies für das Handeln Einzelner, sowie für Moral, Ästhetik und andere Normen. Darauf soll die konstruktivistische Perspektive auf das Feld der Politik angewendet werden. Wie konstruieren sich PolitikerInnen ihre Realität auf nationaler wie internationaler Ebene? Lässt sich im Konstrukt Staat überhaupt Legitimität herstellen? Und letztendlich: Wie lässt sie die Annahme, dass Gesellschaft wie Politik konstruiert sind, für eine emanzipative, progressive Art der Politik nutzbar machen?

Das Seminar ist als für jeden interessierten Menschen offene Lektüre- und Diskussionsveranstaltung gedacht.

AnsprechpartnerInnen: Sören

Kontakt: Für Nachfragen oder Textvorschläge wäre ich für eine E-Mail an **sbecker@rz.uni-potsdam** sehr dankbar

Raum: Raum wird noch bekannt gegeben

Uhrzeit: Immer Dienstags, 15-17 Uhr Beginn: 03.05.05

## Z E I T U N G S W O R K S H O P

Ziel des Workshops ist die Konzeption und – wenn's gut läuft – die Erstellung eines politischen Magazins. Angesprochen werden sollen Leute, die schreiben oder rechnen oder denken oder layouten können, am besten alles gleichzeitig. Grobe Zielvorstellung ist ein 1- 8 wöchig erscheinendes Magazin, welches „links, aber nicht ideologietiefend“, fundiert und interessant über internationale Ereignisse berichtet, aktuell ist, jedoch auch unbesprochene zeitlose Themen behandelt. Geplant sind mehrere Treffen unterschiedlicher Länge (mal einen Nachmittag, mal ein ganzes Wochenende, je nach Bedarf und Absprache).

AnsprechpartnerInnen: Christiane Kontakt: **alternativuni@gmx.de**

Raum: Potsdam oder Berlin

Uhrzeit + Beginn: nach Vereinbarung per Mail

## E U R O P A

Wir befinden uns im Europa des Jahres 2005. Es herrscht kontinentales Klima, durchschnittlich 15 Grad Celsius, 450 Millionen Menschen sprechen in 60 verschiedenen Sprachen und erwirtschaften ein Viertel des weltweiten Bruttosozialprodukts doch der europäische Himmel ist trotz des angenehm hohen Lebensstandards stellenweise bewölkt. Zwar ist das Reisen leicht geworden innerhalb dieser EU, dafür hat sich jedoch die demokratische Partizipation der Bürgerinnen und Bürger verdünnt, die Transparenz der Entscheidungen auf EU-Ebene ist fast nicht (mehr?) gegeben und

Richtlinien und Verordnungen, die unser tägliches Leben beeinflussen und verändern, können kaum noch hinterfragt oder beeinflusst werden.

Welche Ziele und Prinzipien hat der „Vertrag über eine Europäische Verfassung“ und wie wird er uns beeinflussen? Welche sozialen Rechte garantiert die EU ihren Bürgerinnen und Bürgern? Was steht hinter der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und welche Rolle wird eine militärisch engagierte EU-Armee auf der weltpolitischen Schaubühne spielen?

In welcher Situation befinden sich die Menschen, die nicht innerhalb der hermetisch abgeriegelten EU-Grenzen leben, wie funktioniert Abschiebung nach EU-Recht?

Wie wirkt sich die so genannte „Bolkestein- Richtlinie“ auf die einzelnen Menschen innerhalb der EU aus?

Wie beeinflussen der „Bologna-Prozess“ und die Schaffung eines „einheitlichen Europäischen Hochschulraumes“ unser Studium? Kann und soll die Türkei ein EU Mitgliedsstaat werden?

Welche Rolle spielen in einer wirtschaftlich dominierten EU die Themen Kultur, Identität und Sprache? Und vor allem: Wie wird die EU in 15 Jahren aussehen? Diese Themen können Gegenstand des Seminars sein, doch auch alles andere im EU Kontext ist möglich. Wir freuen uns drauf, das mit allen Interessierten beim ersten Treffen besprechen zu können.

AnsprechpartnerInnen: Juliane und Christiane

Kontakt: [alternativuni@gmx.de](mailto:alternativuni@gmx.de)

Raum: KuZe

Uhrzeit (zumindest für das erste Treffen): Donnerstag 16:00 Uhr

Beginn: zweite Woche (18.4.-22.4.)

G R I E C H I S C H F Ü R A N F Ä N G E R I N N E N O H N E O D E R  
M I T G E R I N G E N V O R K E N N T N I S S E N

Dieser Sprachkurs ist eine Selbstlerngruppe mit Buch+CD, funktioniert echt gut und macht Riesenspaß. Ziel ist innerhalb dieses Sommersemesters so fit zu werden, dass wir Zeitung (zumindest die Überschriften) lesen und uns mit „echten“ GriechInnen über die wichtigsten Dinge verständigen können.

AnsprechpartnerInnen: Christiane

Kontakt: [alternativuni@gmx.de](mailto:alternativuni@gmx.de)

Raum: Potsdam oder Berlin, bitte über Mail abklären

Uhrzeit: nach Vereinbarung per Mail

Beginn: zweite Woche (18.4.-22.4.)

## M E N S C H E N B I L D E R

In der politischen und ökonomischen Diskussion scheitert das gegenseitige Verständnis oft an unterschiedlichen „Menschenbildern“. Im Seminar soll dieser grundlegende Begriff aus verschiedenen Blickwinkeln erarbeitet werden. Dazu stellen wir „Menschenbilder“ aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und basierend auf unterschiedlichen Paradigmen vor und diskutieren sie.

Bin ich ein „homo oeconomicus“? Wie hängen Identität und Menschenbild zusammen? Ist ein gegenseitiges Verstehen auf Basis unterschiedlicher „Menschenbilder“ überhaupt möglich?

1. Sitzung: Einführungsveranstaltung: Brainstorming, Einstieg ins Thema, Erwartungen der Teilnehmer, Themenvergabe

Mögliche Themen:

- Menschenbild, Sprache und Identität• Menschenbilder in der Kunst
- Religion, Kultur und Menschenbild• kritische Betrachtung des homo oeconomicus• Menschenbild und Gender• Politische Menschenbilder: Platon, Aristoteles, Hobbes, Rousseau, ...

AnsprechpartnerInnen: Sebastian Knirr, Martin Meyerhoff

Kontakt: [alternativuni@gmx.de](mailto:alternativuni@gmx.de)

Raum: 3.01.114 (Griebnitzsee) Uhrzeit: Montag von 20-22 Uhr

Beginn: erste Woche (11.4.-15.4.)

V O N B R E C H T B I S M Ü H S A M - L I N K E L I T E R A T U R  
D E S 2 0 . J A H R H U N D E R T S

Proletarische, kommunistische und anarchistische Literatur sind im gesellschaftlichen und universitären Alltag selten Gegenstand der Debatte, die politische Literatur fristet ein Schattendasein. Gegenstand unseres Seminars werden daher politische Gedichte, Kurzprosa, Dramen, ein themenbezogener Essay und kleine Auszüge aus Romanen sein, unter anderen von Erich Mühsam, Bertolt Brecht, Christa Wolf, Henry David Thoreau und Erich Fried. (Weitere Vorschläge seitens der TeilnehmerInnen werden freudig aufgenommen!) Dabei soll es neben den behandelten literarischen Werken auch um deren politische Hintergründe und Utopien gehen. Des weiteren soll zur Diskussion gestellt werden, was politische Literatur bewirken kann, inwieweit Literatur überhaupt politisch sein soll.

Die Veranstaltung ist als nichthierarchisch strukturiertes Lektüre- und Diskussionsseminar gedacht. Ein Reader ist in Arbeit, darin u.a.: Christa Wolf - Lesen und Schreiben Bertolt Brecht - Die Maßnahme Auszüge aus Leonhard Frank - Der Mensch ist gut Thoreau - Walden Eric Frank Russel - Planet des Ungehorsams u.a. Gedichte von Kurt Tucholsky, Erich Mühsam, Erich Fried, Bertolt Brecht, Ingeborg Bachmann, u.a.

Kontakt: Anne: [friebel@uni-potsdam.de](mailto:friebel@uni-potsdam.de) Jonas: [lebenstracumer@web.de](mailto:lebenstracumer@web.de)  
Raum: Neues Palais 1.08.053Uhrzeit: Dienstags 17-19 Uhr  
Beginn: erste Woche (11.4.-15.4.)

## L E R N G E M E I N S C H A F T R U S S I S C H -

Rußland und Russisch. Hier scheiden sich die Geister. Die eine Hälfte Deutschlands ist mit imperialistischen Weltsprachen aufgewachsen und wollte offiziell nichts mit der Kultur hinter dem eisernen Vorhang zu tun haben. Die andere Seite wurde von dem großen sowjetischen Bruder an die Hand genommen, und auf den Weg in eine vorgeschriebene russische Zukunft begleitet. Nun ist alles ein wenig anders. Fragt man nach Russland kommt einem Moskau in den Sinn, vielleicht St. Petersburg. Anderen Fallen Wörter wie Sehenswürdigkeit ein. Da wird Vodka getrunken, der kommt auch noch da her, richtig. Außerdem die vielen schönen Frauen mit den langen Beinen, die Mafia und die Kriminalität. Auch alles richtig. Was man heute nicht alles

weiß, ohne sich mit einem Thema beschäftigt zu haben, ist grandios. Also weiterlesen. Matroschka, diese netten, süßen Holzfigürchen hat die Tante bestimmt einmal von dem Basar in Moskau mitgebracht, verkauft hat sie ihr ein Italiener. Einige wissen vielleicht, dass die Matroschka für viele Touristen russischer ist als für jeden Russen. Ein Haufen Frage also.

Seit Genosse Putin das Zeptar in die Hand genommen hat, wird Russland als wirtschaftliche Größe wahrgenommen. Der russische Bär kommt langsam in die Gänge. So verwundert es nicht, dass die AlternativUNI einen Kurs anbietet, der viel mit Russland zu tun haben wird. Im Mittelpunkt steht die kulturelle Auseinandersetzung mit dem Land und seiner Geschichte, aber auch die Sprache soll nicht zu kurz kommen. Vielfalt ist hier geboten. Kein Wunder bei 280 Millionen russischen Sprechern, wird schon einiges gehen. Gesprächsthema können sein: Literatur (Bulgakov, Dostojewskij, Daniel Charms...), russischer Film (Tarkovskij, russ. Komödien), Theater (Majakovskij, Stanislavskij), Sprache, Grammatik, politische Lage (Tschetschenien, Oligarchen), Geschichte (Revolution), Sprache, Grammatik, das hängt von den Leuten ab und ihren Ideen. Dann könnte man auch noch über Sprache und Grammatik reden.

Bis dann. Die Termine für die Kurse werden ausgehangen. Ein erstes Treffen findet in der 2. Semesterwoche statt. Dort wird auch über Möglichkeiten des Zusammenseins und Agenda gequatscht.

AnsprechpartnerInnen: Andrej

Kontakt: [alternativuni@gmx.de](mailto:alternativuni@gmx.de)

Raum + Uhrzeit: 17.15 Uhr am Neuen Palais. Beginn: 13.4.2005

#### P O L I T I S C H E Ö F F E N T L I C H K E I T

Welchen Stellenwert hat Öffentlichkeit in einer demokratischer Gesellschaft? Wer beherrscht die Öffentlichkeit und wer ist aus ihr ausgeschlossen? Wie funktioniert Öffentlichkeit? Und, welche Möglichkeiten bietet Öffentlichkeit für emanzipatorische Politik?

Öffentlichkeit ist sowohl Bezugspunkt demokratischer Legitimation als auch Ort interessengeleiteter Auseinandersetzung. Sie verkörpert das Ideal des mündigen Staatsbürgers, der durch Argumente die Machthaber kontrolliert, aber auch das massenmedial manipulierte Individuum, das sich aus den

politischen Entscheidungsprozessen zurückzieht.

In diesem Seminar wollen wir uns dem komplexen Begriff der Öffentlichkeit annähern und seine Bedeutung für die politische Praxis diskutieren. Als Ausgangspunkt haben wir Habermas' Strukturwandel der Öffentlichkeit ausgewählt. Von hier aus beleuchten wir die verschiedenen Konzepte und Standpunkte zur politischen Öffentlichkeit von Luhmann über Gramsci bis Foucault.

Das Seminar richtet sich an ALLE Interessierten und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Es lebt aber vom Engagement und der Diskussionsbereitschaft der TeilnehmerInnen. Als Grundlage dienen ausgewählte Texte, die sich in einem „lesbaren“ Rahmen bewegen.

Kontakt AnsprechpartnerInnen:

Samad Berdjas, Tel.: 030-68053751; [samad@reflect-netzwerk.org](mailto:samad@reflect-netzwerk.org)

Armin Kuhn, Tel.: 030-69505588; [armin.kuhn@gmx.net](mailto:armin.kuhn@gmx.net)

Raum: Uni Potsdam, Standort Griebnitzsee, Haus 1, R. 119

Uhrzeit: Dienstags, 18:00 bis 20:00 Uhr

Beginn: am 12.4. erste Woche (11.4.-15.4.)

## S E X I S M U S I N D E R W E R B U N G

Geplant ist ein Wochenendeseminar in Potsdam zum Thema „Sexismus ins der Werbung“. Der genaue Termin steht noch nicht 100%ig fest, angepeilt haben wir Ende Juni, um genügend Zeit für die Vorbereitungen zu haben.

Momentan arbeiten wir an der genauen inhaltlichen Ausgestaltung. Es soll sowohl Vorträge von kompetenten Leuten, als auch Arbeitsgruppen geben.

Für konkrete Fragen, Anmerkungen, Tips usw. könnt ihr euch per email an uns wenden: [gender@asta.uni-potsdam.de](mailto:gender@asta.uni-potsdam.de),

sowie [g-schlecht@mail.asta.uni-potsdam.de](mailto:g-schlecht@mail.asta.uni-potsdam.de).

Wir freuen uns natürlich auch, wenn ihr Lust habt an der Planung, Organisation und Ausgestaltung mitzuarbeiten.

Weitere Infos gibt's dann unter: <http://www.asta.uni-potsdam.de/gender/>

P I R A T E N S E N D E R P O W E R P L A Y  
R A D I O K A N N D O C H J E D E R ? !

Seit 1982 wissen es alle: Radio machen kann nicht so schwer sein, wenn sogar Mike Krüger und Thomas Gottschalk im Trash-Kultfilm „Piratensender Powerplay“ einfach so ihren eigenen Piratensender betreiben können – und das erfolgreich. Doch Radio ist natürlich mehr als coole Sprüche und hippe Musik: Radio, das mit Anspruch informiert und unterhält, Reportagen, Features, Hörspiele und dabei sich selbst reflektiert - Diese Grundlagen journalistischer Radioarbeit sollen im Rahmen der Übung kennen- und beherrscht lernen: Bau eines Beitrags, Schreiben von Radiotexten, Interviewführung, Arbeit in Sprecherkabine/am Schnittplatz sind die Aufgaben, mit denen sich einzelne Projektgruppen auseinandersetzen sollen.

Ziel ist es, im Laufe des Seminars einen eigenen Beitrag zu einem selbstgewählten Thema produzieren. Die gemeinsamen Sitzungen werden dabei vor allem die Einführung in handwerkliche, technische Aspekte und die Diskussion der Projektarbeiten umfassen, für die eigentliche Gruppenarbeit (vor allem technische Angelegenheiten wie Schneiden) sollte unbedingt zusätzliche Zeit eingeplant werden. Die fertigen Arbeiten werden über einen freien Radiosender im Raum Potsdam-Berlin ausgestrahlt. Begleitet und ergänzt werden soll die praktische Arbeit durch Exkursionen zu kommerziellen und freien Radiosendern in der Nähe und Gastvorträge einiger Profis.

Wichtiger Gegenpol zur praktischen Arbeit wird die Diskussion von Themen wie nichtkommerzielles Radio und alternative Medienkonzepte sein. Selbstreflexion über die Arbeit soll anhand radio- bzw. medientheoretischer Texte (Brecht, Benjamin...) stattfinden, Literaturvorschläge von Teilnehmern sind herzlich willkommen.

Prof. Gertrud Lehnert betreut die Übung von Dozentenseite und wird entsprechende Scheine ausstellen. Teilnahmebedingungen:

Anmeldung per Email unter [piradio@web.de](mailto:piradio@web.de), die Teilnehmer werden bis zum 15.4. benachrichtigt Einreichung von drei kurz erläuterten eigenen Themenvorschlägen für die Projektarbeiten zusammen mit der Voranmeldung (Anmeldungen ohne Vorschläge können wir leider nicht berücksichtigen)

AnsprechpartnerInnen: Oliver Gondring, Mareen Maaß, Judith Taudien

Kontakt: [piradio@web.de](mailto:piradio@web.de)

erste Sitzung: 15. April 2004; Fr 15.15h – 16.45h

Raum: wird nach Anmeldung bekannt gegeben

# **Sportprogramm für Studentinnen im Sommersemester 2005 vom Frauenreferat des AStA FU Berlin**

## F O R T L A U F E N D E   K U R S E

### S E L B S T V E R T E I D I G U N G / K I C K B O X E N   F Ü R A N F Ä N G E R I N N E N

Das Training ist eine Mischung aus Thai- und Kickboxen. Ziel des Kurses ist, den Teilnehmerinnen die grundlegenden Schlag- und Tritt-Techniken zu vermitteln und ihnen damit ein Repertoire verschiedener Techniken zur Selbstverteidigung zur Verfügung zu stellen. In dem Training wird viel gekämpft, wobei es um einen respektvollen und freundschaftlichen Umgang miteinander geht. Ein Schwerpunkt des Trainings ist die Differenzierung und Kontrolle der Schlagstärke, damit die Übungen und Kämpfe mit sanftem bis mittlerem Kontakt ausgeführt werden können. Kraftvolles Schlagen und Treten gibt es auch – in die Handschuhe der Partnerin oder in Schlagkissen.

montags, 19.45 – 21.45 h

Start: 02.05.2005

Zu dem laufenden Training gehören zwei Wochenend-Workshops.

## W E N D O   F Ü R   F O R T G E S C H R I T T E N E

Feministische Selbstverteidigung: durch das Erlernen von Selbstverteidigungstechniken und den Einsatz von Rollenspielen soll die Stärkung des physischen und psychischen Selbstvertrauens erreicht werden. Insbesondere in diesem Kurs sind neue Teilnehmerinnen herzlich willkommen!

donnerstags, 19.30 – 22.00 h

Um den Einstieg zu erleichtern, wird für Anfängerinnen nach Terminabsprache ein Wochenendworkshop angeboten.

## W O C H E N E N D W O R K S H O P S

## 2 eintägige Workshops: Stockkampf für Anfängerinnen

Thema ist der Umgang mit einem ca. 65 cm langen Rattan-Stock. Am ersten Tag werden die grundlegenden Schlagtechniken sowie das waffenlose Blocken und Kontern gegen Angriffe mit Stock sowie 1-2 leicht erlernbare Entwaffnungen geübt. Am zweiten Tag werden die Grundlagen wiederholt und die Anwendungen je nach Stand der Gruppe vertieft. Benötigt werden Stöcke aus Rattan oder auch aus Holz – Länge 60-70 cm, Durchmesser 2-2,5 cm. Fragt kampfsportherfahrene Freund/innen, relativ viele haben Rattan-Stöcke. Ansonsten geht auch ein abgesägter Besenstiel oder Ähnliches. Wir können einige Stöcke mitbringen, haben aber nicht genügend für alle.

Die Teilnahme an beiden Terminen ist erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Alle Teilnehmerinnen sind bei den Stockkampf-Workshops für Fortgeschrittene herzlich willkommen.

## 2 eintägige Workshops: Stockkampf für Fortgeschrittene

An dem ersten Termin liegt der Schwerpunkt auf waffenlosen Blöcken, Gegenangriffen und Entwaffnungen gegen Angriffe mit Stock. Viele Übungen und Kämpfe mit isolierten Stöcken werden trainiert. Zusätzlich gibt es einige Übungen Stock gegen Stock.

An dem zweiten Termin liegt der Schwerpunkt auf Stock gegen Stock. Es werden Blöcke, Gegenangriffe, Entwaffnungen - Übungen und Kämpfe mit isolierten Stöcken trainiert. Zusätzlich gibt es eine kurze Wiederholung von waffenlosen Anwendungen.

Bitte Stöcke mitbringen soweit vorhanden.

Die Termine für die Wochenendworkshops werden ab April unter <http://www.astafu.de/frauen/rubriken/Frauensport> bekannt gegeben.

Das Training kostet einen Euro pro Termin für die fortlaufenden Kurse und 5 Euro für Workshops. Studentinnen, die diesen Unkostenbeitrag nicht zahlen können, dürfen aber trotzdem mitmachen! Teilnahme nur nach telefonischer Anmeldung unter: 030 – 615 45 43, dort gibt es auch alle weiteren Infos wie z.B. die Trainingsorte.

Viel Spaß beim Training wünscht das Autonome Frauenreferat im AStA der FU!

# Feministische Umweltforschung: Müll und Verpackung

Die fächerübergreifende, unabhängige Veranstaltung Feministische Umweltforschung ist ein hochschulübergreifendes, selbstbestimmtes Projektseminar für Frauen. Die Themen werden selbstreflexiv vor dem Hintergrund von Ökologie, Technik und Gender betrachtet. In diesem Semester wird es um das Thema Müll und Verpackung gehen. Theoretisch und praktisch nähern wir uns der Gestaltung, Herstellung und Umweltverträglichkeit von Verpackungen und ihrem Beitrag zu unserem Konsum sowie zum Müllaufkommen. Durch alternative, interdisziplinäre Lehr- und Lernformen fordert das Seminar den Studentinnen ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit ab. So stellen wir gemeinsam während des ersten Termins den Semesterplan zusammen. Zudem gilt es neben den üblichen Anforderungen z.B. Exkursionen vorzubereiten, ReferentInnen einzuladen, Texte auf anschauliche Weise vorzustellen, Rollenspiele zu erproben und (Selbst-)Präsentations- sowie Moderationstechniken zu üben. Das Seminar ist auf zwei Teile angelegt, also über zwei Semester belegbar und ist in vielen Studiengängen als Pflicht- oder Wahlfach im Hauptstudium anrechen- und abprüfbar und der Erwerb von benoteten Scheinen möglich.

Informationen zum Seminar und dem Thema des Wintersemesters bei der Tutorin: **katharina.fibig@t-online.de**

Technische Universität Berlin - Fakultät III

Lehrbeauftragte: Kathrin Buchholz

Tutorin: Katharina Fibig

(HS) LV Nr. 0333 L 902

Erster Termin: Donnerstag 19.05.05 Zeit: 16-18.00 Uhr dann nach Vereinbarung

Raum: BH 115 (Gebäude Bergbau und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1)

# Knackpunkte, Ursachen, Lösungsversuche bei Autonomen Seminaren

Vorweg: Wir denken nicht, daß sich die Probleme, die bei der Durchführung autonomer Seminare regelmäßig entstehen, vollständig lösen lassen. Lösungsversuche weisen auf die Notwendigkeit eines Rahmens, einer bewußten und halbwegs gemeinsamen Orientierung gegen den heimlichen Lehrplan der Uni: die Konditionierung auf Herrschen (der Männer, »Begabten«, Deutschen, AkademikerInnen, usw.) und Gehorchen. Auch ein Versuch, GegenUni zu institutionalisieren, geht nur begrenzt tief und lang. Aber es ist ein Versuch wert.

(AS=Autonome Seminare, P=Problem, L=Lösungsversuch)

**ABBRÖCKELN:** P: Wenn die erste Euphorie (?) vorbei ist, Arbeiten schwerer, Motivation kleiner und der Alltag zeitintensiver wird, bröckeln alle Seminare. L: Nach den Gründen fragen; die die Aufhören, sollen dies ehrlich begründen, zum Vorteil der Anderen. Auf Motivation, Hierarchien, Ansprüche usw. achten. Und sich mit etwas Bröckeln abfinden.

**DISKRIMINIERUNG:** P: Wir sind Teil einer Gesellschaft, die Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer ethnischen oder sozialen Herkunft, anderer Fähigkeiten, diskriminiert. Zum Beispiel, indem wir Frauen in unserer Sprache nicht berücksichtigen, oder für einige zu schnell oder mit zu viel Fremdwörtern reden. L: Durch gegenseitige Kritik uns dieser Mechanismen bewußter werden, und sie nicht als rein persönliches Fehlverhalten betrachten, sondern auch als Gesellschaftsproblem, für das in der Arbeitsweise des Seminars Umgangsformen und Regeln gefunden werden müssen.

**EXPERTINNEN:** P: Mit dem Wasser antiautoritärer Versuche wird oft genug das Kind der ungleichen Wissensstände aus der Wanne des Seminars geschüttet. Es erweist sich als schwierig, wenn Leute, die mehr wissen, mit Leuten, die weniger wissen umgehen wollen, ohne dabei Hierarchien zu entwickeln.

L: Unterschiedliche Wissensstände sich klar machen und zu nutzen versuchen. Wissen muß nicht immer Macht über andere SeminarteilnehmerInnen bedeuten, ein AS muß auch Leute mit unterschiedlichen Wissensständen produktiv zueinander bringen können. Hierarchien vermeiden und ExpertInnen zulassen.

**HIERARCHIEN:** P: Irgentwann fängt es an, daß alle auf immer dieselben gucken, wenn strukturiert, Zielvorgaben gemacht und Unklarheiten gelöst werden sollen. Das liegt auch an unterschiedlicher Kompetenz, aber die Kompetenzzuschreibung schaukelt sich meist unangebracht hoch. L: Zusammen aufpassen, daß Menge und Qualität der Arbeiten bei allen ungefähr gleich verteilt sind, daß Ziel und Zweck individueller Vorleistungen gemeinsam vorbereitet wird (Kleingruppen statt einzelner Meister-Werke); breite gemeinsame Aufgabenteilung und Kontrolle (nicht immer dieselben Doofen die schriftlichen Vorlagen machen); rundum wechselnde Funktionen (Protokoll, Redeleitung, Vorbereitung, Vertretung nach außen); für alle und immer verbindliche Rederegeln (z.B. ausreden lassen) und regelmäßige Gruppenkritik.

**IN-GROUP-AS:** P: An den meisten Unis und Fachbereichen werden die Leute, die AS machen, als kleine und feste, geschlossene Gruppe empfunden, immer dieselben Gesichter (oder Klamotten). L: Sich ein paar Mechanismen der Ausgrenzung klarzumachen, AS auch für Leute möglich werden zu lassen, die sich »nicht für dazugehörig« empfinden, erfordert schon beim Versuch eine Menge Toleranz, und auf jeden Fall eine klar dargelegte Idee, warum uns nicht nur ein Thema, sondern die Form der Seminare wichtig ist und warum es für viel mehr Leute als jetzt sinnvoll sein kann, AS zu machen.

**INTERDISZIPLINARITÄT:** Die meisten studentischen Seminare beanspruchen sie, weil sie mindestens offen für Menschen anderer Fachbereiche oder Lebensbereiche sein wollen, eigentlich sogar verschiedene fachspezifische Sichtweisen und Vorgehensweisen eines Problems in die Arbeit einbringen wollen. Interdisziplinarität bleibt ein fast nie eingelöster Anspruch, zumindest was das Zusammenbringen verschiedener disziplinärer Perspektiven angeht. L: Den Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit aushalten. Probieren: a) das eigene AS auch außerhalb des eigenen Fachbereichs bekannt machen, b) auch AS außerhalb des eigenen Fachbereichs besuchen, c) das AS auch außerhalb des eigenen Fachbereichs stattfinden lassen, d) gucken, wie andere Fächer an ein Problem herangehen.

**ISOLIERTHEIT:** P: Ein Seminar in einem universitären Raum zu einem Thema in einem Semester: (auch) AS kämpfen mit der Isoliertheit des Wissenserwerbs. L: AS können mit einem Konzept der Gegenuni verbunden werden. Zumindest ein Austausch über den Umgang mit Knackpunkten könnte laufen, und eine Vorstellung der Seminarergebnisse (geradebei AS mit nötigem Mut zur Vorläufigkeit und Unfertigkeit), schriftlich und/oder mündlich. Außerdem gibt es in Berlin zu jedem Thema mindestens zwei Seminare oder (außeruniversitäre) Arbeitsgruppen, mit denen Mensch sich austauschen kann; sie wollen nur gefunden werden.

**KONSUMHALTUNG:** P: Von normalen Seminaren übertragene Gewohnheit, nicht selber aktiv werden zu müssen, abwartende Haltung. L: Menschen, die ein Thema vorschlagen, halten sich in der folgenden Phase im eigenen Interesse zurück und die Ohren auf. Vermeiden, daß sich AdressatInnen für Konsumerwartung finden (→Hierarchien); gemeinsame Zieldefinition und Aufgaben verteilung; Integration durch bewußte Rücksichtnahme auf die Interessen und Bewertungen besonders neuer, stiller usw. TeilnehmerInnen (nur etwas gemeinsam Gewolltes läuft nicht Gefahr, distanziert konsumiert zu werden). Gucken, ob mein Interesse in der Gruppe verwirklicht ist und daran mitarbeiten, sonst kritisieren.

**LERNFORMEN:** P: Die gewohnten, bekannten und also erwarteten Lernformen werden auch in AS angewandt, aus »wissenschaftlichem Anspruch« u.ä., und fördern Hierarchien und Motivationsverlust. L: Die nichtendende Suche nach anderen Formen. Gruppenarbeit, vorbereitete Diskussionen/Rollenspiele, Planspiele, Fingerfarben und alles, wofür wir so Verachtung haben, überlegt einsetzen. Und auf alte Bücher zum Thema zurückgreifen (Antiquariate), sich über Ideen und Erfahrungen AS-übergreifend austauschen, vielleicht eine Lernformen-AG gründen, nur als Forum zum Ausprobieren und Verbreiten.

**MOTIVATION:** P: Wenn diese abflaut, hat das meist etwas mit der Bedeutung zu tun, die ich meinem AS zumesse, und den Maßstäben, mit denen ich den Erfolg messe. L: Sich bewußt für oder gegen ein AS entscheiden, nicht einfach mal so mitmachen; definieren, welche Ziele und Fragen in welchem Zeitrahmen (weniger ist realistischer) verfolgt werden sollen und die Erfüllung bewußt kontrollieren.

**PRAXIS:** P. Praktische Umsetzung von Arbeitsergebnissen fehlt im Elfenbeinturm logischerweise. L: Wir alle haben immer auch Praxis, zu der wir

unsere Seminararbeit in Beziehung setzen können, zumindest können wir es langsam und zäh lernen. Dazu gehört der Kontakt zu Leuten außerhalb der Uni, eigene Aktionen oder das Veröffentlichen der Ergebnisse. Es ist wichtig, sich die Frage ›Was können wir mit den erarbeiteten Ergebnissen sinnvoll bewirken?‹ regelmäßig zu stellen.

**RAUM:** P: Wo können AS sich treffen? Natürlich in studentischen Cafés. Oder privat, dann am besten reih' um.

**REDEVERHALTEN:** P: Wieso sollten wir die die Gesellschaft durchziehenden Normen ablegen können, nur indem wir ein AS veranstalten? Auch dort machen wir uns oft fertig, benutzen (unbewußt) Tricks, hören nicht zu, wollen unsere Ideen durchsetzen. L: Sich diese Strukturen bewußt machen und sich teilweise durch formale Verfahrensweisen beim Bewußtmachen und bei Versuchen eines anderen Umgangs miteinander helfen, z.B. durch Rederegeln.

**SCHIETERN:** P: Das Gefühl entwickelt sich meist individuell, aufgrund diffus bleibender Ansprüche: irgendwie klappt das Seminar doch nicht. L: Sich Ansprüche gemeinsam klar machen und sie verändern. Vorteile nicht nur in der Masse erworbenen Wissens erkennen, sondern auch in den Erfahrungen in der Selbstorganisation.

**SCHWAMMIGKEIT:** P: Ein zentrales Problem vieler Seminare. L: Konkretion der Fragen, Zielsetzungen und Möglichkeiten ist auch unangenehm, bedeutet nämlich den Abschied von manchen Illusionen, Ansprüchen und Hoffnungen. Da müssen wir aber durch, nur ein Seminar, das seinen Zweck erfüllt, ist ein gutes Seminar. Also muß der Zweck realistisch konkretisiert werden.

**ZAHL:** P: Auch für AS gibt es natürlich ein Zuviel oder ein Zuwenig, was die Zahl der TeilnehmerInnen betrifft. Bei wenigen TeilnehmerInnen wird von selbst klar, ob die Zusammenarbeit noch produktiv ist. Eher kommt es bei besonders interessanten Themen vor, daß AS mit einer zu großen Zahl sich heimlich tot laufen, also an irgendeinem Punkt plötzlich alle entnervt das Handtuch werfen. L: Schafft ein, zwei, viele Autonome Seminare, gerade zu einem Thema. Irgendwann zwischen zehn und fünfzehn Leuten wird eine Grenze erreicht, wo gleichberechtigtes und aufmerksames Diskutieren, oder auch selbstverantwortliches, motiviertes Arbeiten wirklich unmöglich wird. Habt also den Mut, Euch zu spalten, und den Austausch später wieder zu suchen.

**ZEIT:** P: Wie findet ein AS einen gemeinsamen Termin? Die verfügbare Zeit ist durch Pflichtstudium, Jobzwang und Politikinteressen begrenzt, unter ande-

rem verbirgt sich hier aber auch eine Geringschätzung des Wertes autonomer Seminare. L: Bewußte Prioritätensetzung für zeitaufwendigere AS; in einem GegenUni-Rahmen; gemeinsame für AS reservierte Zeiten, problematische Maßnahmen, die zwar die o.g. Probleme angehen, aber gefährliche Institutionsnähen produzieren: Forderungen nach Scheinerteilung, Projekttutorialgelder oder Orientierung auf politische Aktion sind problematisch und stellen eventuell eine Vereinnahmung der AS dar, da sich dann viele zu sehr um den Rahmen kümmern müßten. Insgesamt aber ist dies keine Frage, die allgemein beantwortet werden könnte. Jedes AS muß sie für sich selbst beantworten.

*Zum Rahmen:*

Manche Punkte (Isoliertheit, In-group-AS, Lernformen, und der ganze Motivationskram) erfordern geradezu, AS in einem größeren gemeinsamen Rahmen zu organisieren. Daß und wie weit das möglich ist, können vielleicht Erfahrungen mit VolksUnis (Berlin, Hamburg), Alternativen Unis (Bremen), Kritischen Unis (Ende der 60er Jahre in Berlin, Hamburg und Frankfurt), Befreiten Unis (WS 1988/89 in Berlin), Projektstudien usw. zeigen.



# PROJEKTE & INITIATIVEN



## SKB Sprach und Kulturbörse der TU Berlin

### Geschichte

Die Sprach- und Kulturbörse (SKB) wurde im Wintersemester 1988/89 am Institut für Soziologie der TU Berlin gegründet und bestand dort als selbst verwaltetes studentisches Projekt bis zum Ende des Sommersemesters 1991 auf ehrenamtlicher Basis. Vom Wintersemester 1991/92 bis Ende 1995 wurde die SKB als Studienreformprojekt bzw. als Verein von der TU gefördert; seit 1996 ist sie eine Einrichtung am Institut für Fachdidaktiken. Die SKB ist eine Non-Profit-Organisation, an der rund 80 Studentinnen stundenweise mitarbeiten.

### Sprachcafé

Dienstags (außer am 1. Dienstag im Monat) verwandelt sich das Café Telquel (Telefunken-Hochhaus Erdgeschoss, Ernst-Reuter-Platz 7) von 18:30 bis 20:00 Uhr in ein Sprachcafé. MuttersprachlerInnen betreuen kleine Sprachrunden, in denen gemeinsam über Kultur, Politik, das Leben und weitere Themen in der Fremdsprache diskutiert wird. Die Teilnahme kostet 2 Euro. Der Sprachzirkel Deutsch ist kostenlos.

### MultiKulturabend

Nach dem Sprachcafé gibt es ab 20:30 Uhr das Multi-Kulti-Café im Café Telquel. Das Café bietet verschiedene kulturelle Angebote und Partys, Getränke und leckeres Essen zu Studentenpreisen. Der Eintritt ist frei. Im Wintersemester 2003/04 fanden u.a. ein spanischer Filmabend, eine Tarantella-Party und ein tschechischer Kulturabend statt.

### Internationale Schreibwerkstätten

Wer gerne schreibt, für den könnte die Schreibwerkstatt das Richtige sein. Gemeinsam mit Menschen verschiedener sprachlicher Herkunft kann man unterschiedliche Methoden kreativen Schreibens ausprobieren. Viele dieser Techniken kann man auch im Studium weiterverwenden. Sie sollen helfen, mit Schreiben zu beginnen und Gedanken Form und Struktur zu geben. Dieses Angebot gilt insbesondere auch für Nicht-MuttersprachlerInnen.

### Interkulturelle Stadtspaziergänge

Im Frühjahr und Sommer werden in unregelmäßigen Abständen Stadtspaziergänge angeboten. Das Konzept sieht vor, dass Deutsche und Nicht-Deutsche gemeinsam die Stadt entdecken. Im Moment gibt es den „Mauer-Spaziergang“, die „Prenzlauer Berg-Tour“ sowie Rundgänge auf der „Großen Hamburger Straße“ und in „Weißensee“. Für dieses Angebot wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

## Sprachkurse

An der SKB arbeiten über 80 Studierende aus 25 Ländern zusammen. Es werden Kurse in etwa 20 Sprachen, darunter Chinesisch, Litauisch und Tschechisch angeboten. Die Mutter- und LandessprachlerInnen unterrichten nicht nur ihre Sprache, sondern vermitteln auch Landeskunde, Kultur und gesellschaftliche Rahmenbedingungen des jeweiligen Sprachraumes. Dabei soll selbstbestimmtes, mitverantwortliches sowie interkulturelles und interdisziplinäres Lernen verwirklicht werden. Die Sprachkurse sind in verschiedene Niveaus unterteilt mit nicht mehr als zwölf Teilnehmenden im Kurs. Manchmal gibt es auch Co-Teaching-Kurse mit zwei KursleiterInnen und bis zu 16 Teilnehmenden. Die Kurse haben einen Umfang von 20 bis 80 Stunden und finden dementsprechend einmal oder mehrmals in der Woche statt.

Die Einschreibung erfolgt je nach Sprache zu bestimmten Zeiten im Büro im Telefunktgebäude. Die Termine für semesterbegleitende Kurse sind in den ersten zwei Semesterwochen und die Kurse beginnen danach. In den Semesterferien gibt es zwei Kursblöcke von je zwei Wochen, an denen jeden Tag vier Stunden Unterricht stattfinden (Intensivkurse). Die Einschreibzeit beginnt hier am Ende der Vorlesungszeit bzw. Beginn der Ferien.

Die Gebühren für die Kurse müssen bei der Einschreibung vollständig und in bar oder mit EC-Karte bezahlt werden. Erst dann gilt die Anmeldung. Die Kosten richten sich nach der Stundenanzahl der Kurse. Für Studierende gibt es spezielle Preise zwischen 51 Euro für 20 Stunden und 143 Euro für einen Kurs mit 80 Stunden. Wer in einem Semester mehr als einen Kurs bucht, bekommt für die anderen Kurse 15 Euro Ermäßigung. Die Kurse stehen grundsätzlich jedem Interessiertem offen.

### Mitarbeit bei der SKB

Für die Mitarbeit bei der SKB ist die erfolgreiche Absolvierung eines einsemestrigen Praktikums nötig. Das Praktikum gliedert sich in einen Hospitationsteil, d.h. man besucht verschiedene Sprachkurse und unterrichtet unter Anleitung. Gleichzeitig ist die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen erwünscht, um so das Projekt kennen zu lernen. Bewerben können sich Studierende aller Berliner Hochschulen. Das Praktikum beginnt jeweils mit dem Semester. Interessenten können sich im Büro melden.

KS KB Sprach- und Kulturbörse der TU Berlin

Ernst-Reuter-Platz 7 Raum 1417 (TEL-Gebäude), 10587 Berlin Fax: 314-72179

**sprachboerse@tu-berlin.de <http://www.skb.tub-fkl.de>**

## Unirad – mit Rad und Tat auf dem Campus

Ist eine (ehemalige) Projektwerkstatt an der TU Berlin.

Wir bieten eine Fahrradselbsthilfewerkstatt an. Das heißt, ihr könnt mit eurem kaputten Fahrrad zu uns kommen und es dann reparieren. Für Probleme und Fragen stehen wir dann natürlich zur Verfügung.

Als besonderen Service bieten wir einen kleinen Fahrradverleih an, falls ihr mal Besuch bekommt und diese schöne Stadt mit dem Rad präsentieren wollt. Also kommt und repariert.

### ► Kontakt:

Franklinstr. 5/7 auf dem DEKRA-Gelände (große Prüfhalle hinten rechts).  
Öffnungszeiten, Hinweise zum Fahrradverleih und ein Fahrradteileglossar finden sich im Internet: [www.unirad.de](http://www.unirad.de), [email@unirad.de](mailto:email@unirad.de)

## HubSchrauber – Macht heil, was Euch kaputt macht

Ein Fahrrad geht kaputt – was tun? Die Rechnung bezahlen – mit was? Selber machen – aber wie? Nicht ausgeführte Fahrradreparaturen sind mittlerweile ein weit verbreitetes Phänomen. Um diesem Umstand abzuhelpen, haben sich einige engagierte Studierende an der Humboldt-Uni zu einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen.

Ihr Name: Der hubSchrauber

Ihr Ziel: Jede und Jeder soll die Möglichkeit haben, in Uninähe sein/ihr Fahrrad reparieren zu können. In Selbsthilfe und lediglich gegen eine kleine Spende.

Noch eine Sache zum Schluß: Das freundliche hubSchrauber-Team sucht noch weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter, auch, um möglichst lange Öffnungszeiten sicherstellen zu können. Wer also mitmachen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Bis bald!

► **Kontakt: Geschwister-Scholl-Str. 7 (Turnhalle am Weidendamm), im Innenhof rechts.**

## Projektarchiv

Das projekt archiv mit seinem Institut für Sonologie gründete sich aus dem großen UNiMUT-Streik 1988/89. Ziel war und ist es, ein kollektives Gedächtnis (nicht nur) studentischer Bewegungen aufzubauen, damit beim nächsten Mal alles besser wird.

Wir sind inzwischen als gemeinnütziger Verein organisiert.

Zu erreichen sind wir in der Lychener Str. 60 in Prenzl’Berg zu den Büroöffnungszeiten (sa, 16 – 18 Uhr oder nach Vereinbarung) oder telefonisch unter 030/4477008 bzw. 4523258 oder elektronisch unter [projektarchiv@web.de](mailto:projektarchiv@web.de).

Das Archiv verfügt über ca. 3.200 Bücher und eine ähnliche Anzahl an Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen zu den Themen Uni (insbesondere Geschichte der FU und TU), Geschichte der Studierendenschaft, Wissenschaft, (Berliner) Sozialgeschichte und Geschichte der BRD (mit den aktuellen Schwerpunkten Antirassismus und Antisemitismus), politische Theorie.

Zu den genannten Themen sammeln wir entsprechende Literatur. Wer was übrig hat: vorbeibringen! Anbieten können wir im Gegenzug einige Duplikate (Zeitschriften, aber auch Bücher, z. B.: „FU Berlin – ein pechschwarzes Gebilde“).

Darüber hinaus waren wir in den letzten Jahren auch mit Veranstaltungen präsent zu jenen Themen, zu denen wir Material gesammelt haben, z. B. mit einer Ausarbeitung zu dem Thema „Politisches Mandat der Studierendenschaft“, einer Veranstaltungsreihe zum Thema Entschädigung der ZwangsarbeiterInnen (Filme, Diskussionsabende mit Vertretern der ZwangsarbeiterInnen), Organisation eines Treffens zum 60. Jahrestag des Warschauer Ghettoaufstandes zwischen Berliner Schülern und damaligen Akteuren.

Ende der 90er Jahre konstituierte sich aus dem Projekt heraus als zweites Betätigungsfeld die Gruppe Ausland.

Das Ausland ist ein interdisziplinärer Veranstaltungsraum für experimentelle Kunst. Nach vierjähriger Planungszeit haben wir die notwendigen Umbauten im Keller der Lychener Str. 60 neben dem Archivraum durchgeführt und im Dezember 2002 eröffnet. Im Ausland werden Entwicklungen in Kunst, Musik,

Tanz, Performance, Literatur, Philosophie oder auch sozialpolitische Phänomene regelmäßig in Form von Diskussionen, Vorträgen, Ausstellungen, Lesungen und Konzerten thematisiert.

Das Ausland bietet ein künstlerisch hochwertiges, unkommerzielles Programm, das sich durch Vielseitigkeit und Risikobereitschaft auszeichnet. Besonderen Wert legen wir in der Programmgestaltung darauf, Auftretenden einen Raum für Experimente ohne kommerziellen Charakter zu bieten. Jungen und unbekanntem KünstlerInnen und unabhängigen Initiativen sollen Auftrittsmöglichkeiten gegeben werden. Das Programm wird mit besonderer Betonung interdisziplinärer Schwerpunktthemen geplant. Das Ausland ist 3 – 4 Mal pro Woche ausschließlich für Veranstaltungen geöffnet. Die geringen Mietkosten des Raumes ermöglichen uns, vor allem künstlerische und soziale Projekte, die abseits vom etablierten Kulturbetrieb mit sehr kleinen Budgets arbeiten, zu fördern und in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die niedrigen Eintrittspreise schließen niemanden aus, und es wird bei uns keinen Konsumzwang geben.

Der Veranstaltungsraum ist vielseitig nutzbar: Es gibt keine festen Einbauten: Ausstellungen, Diskussionen, Konzerte, Filmvorführungen oder Theaterproduktionen können nach den Vorstellungen der KünstlerInnen und AkteurInnen im Raum inszeniert werden. Tagsüber kann der Raum auch als Proberaum für Theater- oder Musikproduktionen zur Verfügung gestellt werden.

Der projekt archiv e.V. /Ausland versucht kostendeckend zu arbeiten. Das bedeutet, dass alle Kosten durch den Betrieb des Veranstaltungsortes über Einnahmen durch Eintritte und Getränkeverkauf gedeckt werden. Einzelne Veranstaltungen, die nicht kostendeckend durchzuführen sind, können im beschränkten Maße durch Einnahmen aus anderen Veranstaltungen finanziert werden. Gegebenenfalls werden für solche Veranstaltungen externe Fördermittel beantragt.

**Weiteres ist zu erfahren über: [www.ausland-berlin.de](http://www.ausland-berlin.de)**

## Ermittlungsausschuss – EA

*gegen staatliche verfolgung bei demos und aktionen aus dem linken spektrum*  
wir machen:

- telefondienst bei aktionen & demos – 69 22222
- sammeln von infos und gedächtnisprotokollen
- suchen zeugInnen bei festnahmen und polizeilichen übergriffen
- vermitteln und bezahlen anwältInnen

Spenden für die Arbeit des Ermittlungsausschusses auf das Konto:  
Klaus-Schmitt-Sonderkonto 206 101 06  
beim Postgiroamt Berlin BLZ 100 100 10

Der EA hilft auch bei studentischen Aktionen, wie z.B bei den Repressionen nach der Besetzung des Willy-Brand-Hausesim Streik 2003/2004



# Bundesweite Tarifvertragsinitiative der studentischen Beschäftigten

Für einen studentischen Tarifvertrag

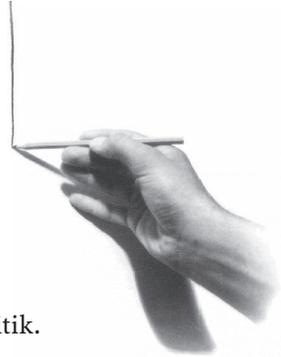
In nahezu jedem Bereich der Hochschulen gibt es studentische Hilfskräfte. Allerdings existieren für diese kaum Rechte. So gibt es in fast keinem Bundesland Anspruch auf Personalvertretung, Urlaubsgeld, Lohnerhöhung oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Auch von Kündigungsschutz oder von Planungssicherheit – es gibt keine Verträge, die länger als 6 Monate laufen – kann keine Rede sein. Ein Blick nach Berlin zeigt, dass es auch anders geht. Dort existiert seit 1979 ein gesonderter Tarifvertrag für studentische Beschäftigte mit einem Stundenlohn von 10,98 €, Überstunden- und Nachtzuschläge, 31 Urlaubstage, Weihnachtsgeld, 100% Lohnfortzahlung im Krankheitsfall ab dem ersten Tag, eine Vertragslaufzeit von 4 Semestern, Kündigungsschutz und ein Recht auf eine Personalratsvertretung.

Nach einem Gerichtsurteil des Europäischen Gerichtshofes müssen geringfügig Beschäftigte (unter 325 euro pro Monat) nach dem Bundesangestelltentarifvertrag bezahlt werden. Diese Regelung gilt seit dem 1. Januar 2002. Für die studentischen Hilfskräfte bedeutet das, dass alle, die im nicht-wissenschaftlichen Bereich, z.B. Bibliothek, Hochschulrechenzentrum oder Audiovisuelles Zentrum arbeiten, auch nach BAT behandelt werden müssen. Dies würde eine Lohnerhöhung auf ca. 10 euro/Stunde und alle sozialen Sicherungen, die es auch in Berlin gibt, nach sich ziehen. Allerdings wird dies bisher weder vom Land noch von unserer Hochschule umgesetzt. Um diese berechtigten Forderungen umzusetzen, hat sich im Februar 2002 eine bundesweite Tarifvertragsinitiative gegründet. Zusammen mit dem DGB sowie den Gewerkschaften GEW und ver.di setzen wir uns für die Umsetzung geltenden Rechts ein und wollen einen bundesweiten Tarifvertrag für wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche studentische Hilfskräfte für alle Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen erkämpfen. Unterstützt wird die Tarifini vom Netzwerk scudag, dem fzs, diversen ASten, den Berliner Personalräten der studentischen Beschäftigten und einzelnen engagierten Studierenden.

**Kontakt: [info@tarifini.de](mailto:info@tarifini.de)**

## BdWi

Welche Rolle die Wissenschaft zukünftig spielen wird,  
wem sie nützt und wen gefährdet,  
wer sie braucht oder bekämpft,  
sie sich leistet und über sie verfügt,  
wo sie hilft und was sie kann –  
das steht zur Diskussion und ist eine Frage der Politik.



Deshalb wurde der Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) 1968 gegründet.

BdWi-Mitglieder publizieren

- in Forum Wissenschaft, dem Forum für wissenschaftliches Querdenken und kritische Wissenschaftspolitik
- in der vom BdWi mit herausgegebenen Zeitschrift Wissenschaft und Frieden
- im BdWi-Verlag mit bisher über achtzig Büchern
- auf der Web-Site des BdWi ([www.bdwi.de](http://www.bdwi.de))

Sie diskutieren und kooperieren

- in Arbeitskreisen, auf Tagungen und Seminaren zu Gebieten wie
- Bildung und Hochschule
- Medien und Netze
- Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Forschungs- und Technologiepolitik
- Technikkritik
- Friedenspolitik
- Antirassistische Forschung und Lehre
- Feministische Politik

► Informationsmaterial erhältlich bei:

BdWi

Gisselberger Straße 7

35037 Marburg

e-mail: [bdwi@bdwi.de](mailto:bdwi@bdwi.de)

## Studiengebühren – nicht mit uns

Die generelle Einführung von Studiengebühren steht unmittelbar auf der politischen Tagesordnung. Das kommt einem historischen Einschnitt gleich. In letzter Konsequenz würden wesentliche Ergebnisse der Bildungsreformperiode revidiert und der soziale Grundkonsens in der Bildungspolitik endgültig aufgekündigt. Ungeachtet der Tatsache, daß die neue rot-grüne Bundesregierung von der überwiegenden Mehrheit der Studierenden nicht zuletzt aufgrund der Wahlkampfversprechen beider Parteien, Studiengebühren gesetzlich zu verbieten, ins Amt gewählt wurde, scheint die Bereitschaft dazu innerhalb der offiziellen Bildungspolitik zu erlahmen. Schon stößt in Teilen von SPD, Grünen und Gewerkschaften der Grundgedanke einer privaten, individuellen Beteiligung an institutionellen Kosten des öffentlichen Bildungssystems auf zunehmende Akzeptanz. Erste Einstiege in Studiengebühren – unter welcher verschleiernnden Bezeichnung auch immer – sind bereits in mehreren Bundesländern vollzogen (Baden-Württemberg, Niedersachsen, Berlin, Bayern, Sachsen).

Deshalb wurde das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) am 18. April 1999 in Krefeld gegründet. Es ist ein Zusammenschluß zahlreicher studentischer und nichtstudentischer Organisationen. Damit ist das ABS ein breites gesellschaftliches Bündnis, in dem beispielsweise über ihre ASten fast 1,5 der 1,8 Millionen Studierenden in Deutschland, der studentische Dachverband freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs), die BundesschülerInnenvertretung (BSV), die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) oder der Bund Demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) vertreten sind.

### Der Krefelder Aufruf

Die programmatische Grundlage des ABS ist der Krefelder Aufruf. Darin heißt es: Studiengebühren sind aus gesellschafts-, sozial- und bildungspolitischen Gründen abzulehnen. Sie lösen kein einziges Problem, sondern verschärfen die Krise des Bildungssystems.

1. Studiengebühren befördern die Privatisierung sozialer Risiken. Bildung wird nicht mehr als ein öffentliches Gut gesehen, dessen Nutzung als allgemeines Recht gilt, sondern als zu erwerbende und zu bezahlende Dienstleistung, mit der jedeR einzelne in sein/ihr Humankapital« investiert. In diesem Sinne sind Studiengebühren integraler Be-



standteil des neoliberalen Politikmodells, dessen Ziel es ist, außer Bildung auch z.B. Beschäftigung, Gesundheit, Altersvorsorge und andere gesellschaftliche Aufgaben auf den/die einzelne/n abzuwälzen. Deswegen betrifft die Studiengebührendebatte nicht nur Studierende. Sie hat vielmehr eine gesellschaftliche Stellvertreterfunktion, um die Akzeptanz einer generellen privaten Kostenbeteiligung für alle weiterführenden Bildungswege (nach der allgemeinen Schulpflicht) zu erproben und perspektivisch durchzusetzen.

2. Die sozialen Wirkungen und Steuerungseffekte von Studiengebühren sind gesellschaftlich schädlich. Studiengebühren fördern ein antisoziales und entsolidarisierendes persönliches Bildungsverhalten und verstärken die gesellschaftliche Verantwortungslosigkeit des Wissenschaftssystems. Sogenannte »bildungsferne« Schichten werden noch stärker von weiterführender Bildung abgeschreckt. Deren Erwerb engt sich auf die traditionelle Normalbiographie (männlich, weiß, deutsch; direkter Übergang Schule/Wehrdienst/Studium) ein.

3. »Sozialverträgliche« Studiengebühren kann es nicht geben! Das ist ein Widerspruch in sich. Jede Verkoppelung von Bildungschancen mit der – strukturell ungleichen – privaten Einkommens- und Vermögensverteilung in der Gesellschaft reproduziert die entsprechende Ungleichheit in der Bildung. Dieser Ausgangslage kann auch kein noch so ausgefeiltes Darlehenssystem entgegenwirken, wie die Entwicklung des BAföG anschaulich zeigt. Studiengebühren verschärfen daher die soziale Selektionswirkung des Bildungssystems – und verschleiern zugleich die politische Verantwortung dafür.

4. Die Behauptung, Studiengebühren würden die Entscheidungsposition von Studierenden innerhalb der Institution Hochschule stärken, ist falsch. Das Gegenteil ist der Fall. Studiengebühren ersetzen Rechts-, Beteiligungs- und Mit-

wirkungsansprüche durch ein privates Marktverhältnis zwischen Verkäufern und Kunden. Die neue Freiheit« der Studierenden wäre daher lediglich negativer Natur. Sie würde sich auf die Möglichkeit beschränken, zwischen Angeboten wählen zu können, auf deren Zustandekommen sie nicht den geringsten Einfluß haben. Wenn etwa Studierende nur noch als KundInnen, nicht mehr als Mitglieder der Universität betrachtet werden, haben sie konsequenterweise auch keinen Anspruch mehr auf selbstverwaltete Strukturen oder Sitz und Stimmrecht in den Hochschulgremien.

Deswegen fordern wir:

- die grundsätzliche individuelle Kostenfreiheit für alle weiterführenden Bildungswege. Dies bezieht sich nicht nur auf die Ablehnung der direkten Erhebung von Studiengebühren, sondern auch auf alle Modelle von Bildungsgutscheinen und privatem Bildungssparen
- das eindeutige gesetzliche Verbot von Studiengebühren im HRG und in den Länderhochschulgesetzen. Dieses Verbot muß sich auch auf Verwaltungs-, Zweitstudiums-, Aufbau-/Ergänzungs-/Erweiterungsstudiums-, Langzeitstudiums- und Promotionsstudiumsgebühren erstrecken den Ausstieg der Bundesländer aus Modellversuchen, komplementär zu den staatlichen Hochschulen kleine private oder halbprivate Elitehochschulen zu betreiben, die mit umfangreichen öffentlichem Mitteln subventioniert werden und die Infrastruktur staatlicher Hochschulen mitnutzen, aber dennoch erhebliche Studiengebühren verlangen.
- die grundsätzliche Gleichstellung und gegenseitige Durchlässigkeit allgemeiner, sog. beruflicher und akademischer Bildungswege. Dies erfordert etwa die Abschaffung von privaten Gebühren für Ganztagsberufsschulen und MeisterInnen-ausbildung.
- die Umsetzung und Einhaltung des 1973 ratifizierten internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, in dem sich die Bundesregierung zur allmählichen Einführung der Unentgeltlichkeit von Hochschulbildung verpflichtet hat (vgl. auch den Passus im Artikel 26 der Menschenrechtsdeklaration der UNO, Dezember 1948).

Alles weitere über das ABS erfährt ihr im Internet unter  
**[www.studis.de/abs](http://www.studis.de/abs)**

## Antiquariate

In Berlin gibt es über 100 Antiquariate – soviel wie in keiner anderen Stadt innerhalb der BRD. Ca. 60 davon haben wir besucht, von denen wir einige folgende besonders empfehlen können. Sie zeichnen sich durch ein für Studierende attraktives und gut sortiertes Sortiment aus, mit Fachliteratur und/oder Literatur zu Politik, Studierendenbewegung, Szene und diversem anderen Interessanten zu Theorie und Praxis

Name	Ort	Öffnungszeiten
Anti-Quariat	Oranienstr. 45 (K-Berg)	Mo-Fr 13-18.30 Sa 11-14
Bücherhalle	Hauptstr. 154 (S-Berg)	Mo-Fr 10.30-18.30 Sa 10.30-13.30
Bücherbasar	FU-Berlin (Rost- laube JK 32/136)	Do 12-17
Bücherwelt	Nollendorfstr. 17 (S-Berg)	Mo-Fr 15-18.30 Sa 12-14.30
Heinrich-Heine- Antiquariat	Raumerstr. 17/II (P-Berg)	Mo-Fr 14-18.30 Sa 10-14
Rotes Antiquariat	Rungestr. 20, 10179 Berlin (Mitte)	Mo-Fr 12-18 Sa 11-15
Antiquariat Kapitel 1	Fritz-Reuter Str. 7 (S-Berg)	Mo-Fr 10-18 Mi 12-18
Kreuzberger Bü- cher-Magazin	Zossener Str. 46 (K-Berg)	Mo-Fr 13-18 Sa 11-14
Antiquariat T. Sonnenthal	Cauer Str. 20/21 (C-Burg)	Di-Fr 15-18.30
Tausendundein- Buch	Gneisenaustr. 60 (K-Berg)	Mo-Fr 11-18 Sa 11-14
Antiquariat Wiederhold & Mink	Ackerstr. 18 (Mitte)	Mo-Fr 10-18.30 Sa 10-14

Vollständiges Verzeichnis: [http://ourworld.compuserve.com/Homepages/VolkerKunze/a\\_verzei.htm](http://ourworld.compuserve.com/Homepages/VolkerKunze/a_verzei.htm)  
Antiquariate im Internet: [www.zvab.de](http://www.zvab.de)

## AstAFU-Beratungen

### Bafög-Beratung

Tel.: 839091-12, Di 12:30-17:30 ,Mi 10-15 Do 10–15 Uhr

### Sozialberatung

Tel.: 839091-13, Di 11–16, Email: sozialberatung@astafu.de

### Rechtsberatung

Tel.: 839091-0, Fr 16–18

Keine telefonische Beratung, keine MieterInnenberatung. Vorherige telefonische oder persönliche Anmeldung im AStA erforderlich.

### Behindertenberatung

Tel.: 838 56 203, Do 14.30–19, Email guss.a@web.de, Raum K 30/13 (Rostlaube), Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

### Schwulen-, Bisexuellen-, und Transgenderberatung

Tel.: 839 091-18, Fr 13–17, Anrufbeantworter vorhanden

Netz: <http://www.gaycampus.de/beratung.html>

Mail: [schwulenberatung@gaycampus.de](mailto:schwulenberatung@gaycampus.de)

### Lesbisch-feministische Information und Service (LIS)

Tel.: 839 091-22, Di 12–14

Die LIS ist eine Beratungs- und Informationseinrichtung für Lesben. Neben Infos, die von Ausgehtipps über Workshops bis zu speziellen Beratungsstellen reichen, gibt es hier vorrechen, gibt es hier vor allem die Möglichkeit, sich Anregungen für wissenschaftliche Arbeiten (incl. Referate und Hausarbeiten) mit lesbisch-feministischem Schwerpunkt zu holen. Dafür stehen eine kleine Bibliothek, zahlreiche Zeitschriften und eine Sammlung mit Haus- und Examensarbeiten bereit.

### Frauenberatung

Tel.: 839 091-23, Di 14–16:30

### AusländerInnenberatung

Tel.: 839 091-17, Mi 12–16, Do 13–18

Netz: <http://www.auslaenderinnen.de/beratung.htm>

Mail: [beratung@auslaenderinnen.de](mailto:beratung@auslaenderinnen.de)

### Hochschulberatung

Tel.: 839091-13, Di 11–16

Mail: [hochschulberatung@astafu.de](mailto:hochschulberatung@astafu.de)

Aktuelles unter [www.astafu.de](http://www.astafu.de)

## Beratungen beim Refrat HU

### Sprechzeiten des Beratungssystems

#### [Unterhalts- und Bafögberatung](#)

Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 14:00- 18:00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

#### [Rechtsberatung](#)

Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr

Hochschul- und Prüfungsrecht:

Alle 14 Tage Donnerstag 12.00 - 14.00 Uhr

#### [Enthinderungsberatung](#)

Dienstag 12.30 - 17.30 Uhr

Mittwoch 9:00-14.00 uhr

#### [Studieren mit Kind](#)

Dienstag 11.00 - 15.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 14.00 Uhr

#### [Beratung für ausländische Studierende](#)

Montag 10.00 - 15.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 19.00 Uhr

Freitag 10.00 - 15.00 Uhr

wegen Aktualisierungen besser vorher nachfragen unter:(030)  
2093 -2603



## NEU Erschienen Sozialinfo für Studierende

Sozialinfo 2004: Ein Ratgeber für Studierende: Die Studentische Sozialberatung der HU hat zusammen mit dem Sozialreferat des AStA FU diese hervorragende Broschüre fertiggestellt, die neben (fast) allem, was man wissen kann, auch das ausführliche Kapitel 10 mit 26 Seiten zum Thema „Studieren mit Kind“ enthält. Derzeit kann man die Broschüre im RefRat, beim AStA FU oder direkt bei der Sozialberatung kostenlos abholen - eine Onlineversion soll ebenfalls bald existieren

## Archive

*projekt archiv*, Lychener Str. 60, Tel. 447 70 08

Archiv für linke Literatur, Zeitschriften und Bücher ( zum Leihen),  
Mi & Sa 16–18 Uhr

*PapiertigerIn*, Cuvrystr. 25, Tel: 6183051

Archiv & Bibliothek, Mo 11–18 Uhr, Mi 14–19 Uhr, Do 14.30–18 Uhr  
FrauenLesbenTag: Freitag 15–19 Uhr

*Archiv APO und soziale Bewegungen*, Maltheserstr. 74–100, Haus G, G 112, 1  
12249 Berlin, Tel: 779 25 13. Öffnungszeiten n.V.

*Bibliothek der Freien*

Anarchistische Bücherei im Haus der Demokratie  
Greifswalderstr. 4, email: DieFreien@BibliothekderFreien.de  
Internet:<http://www.bibliothekderfreien.de/>

## Wichtige Internet-Adressen

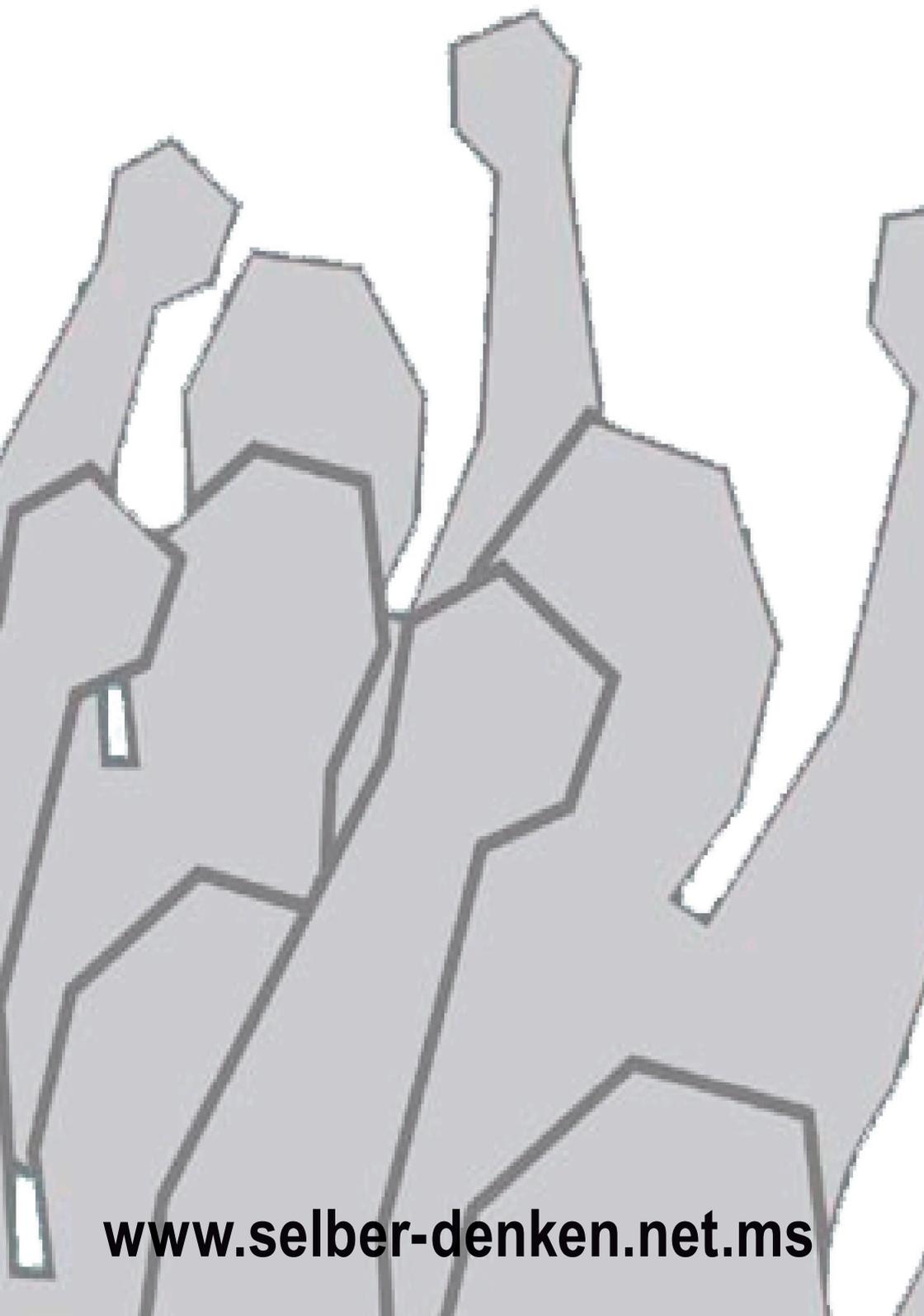
Aktionsbündnis gg. Studiengebühren (ABS): [www.studis.de/abs/](http://www.studis.de/abs/)  
reflect! Assoziation für politische Bildung und Gesellschaftsforschung:  
[reflect-online.org](http://reflect-online.org)  
AStA FU: [www.astafu.de](http://www.astafu.de)  
AStA TU: [asta.tu-berlin.de](http://asta.tu-berlin.de)  
Autonomes Schwulenreferat im AStA FU: [www.gaycampus.de](http://www.gaycampus.de)  
Bildungssyndikat: [www.fau.org/bsy](http://www.fau.org/bsy)  
Bund demokratischer WissenschaftlerInnen: [www.bdwi.de](http://www.bdwi.de)  
Bundesweite studentische Tarifvertragsinitiative: [www.tarifini.de/](http://www.tarifini.de/)  
Bundesweiter studentischer Adreßreader: [www.adressreader.de/](http://www.adressreader.de/)  
Bundesweiter studentischer Basiskongreß: [www.bug.tu-berlin.de/](http://www.bug.tu-berlin.de/)  
Chaos-Computer-Club: [www.ccc.de](http://www.ccc.de)  
Die Linke Seite: [www.linkeseite.de/index324.htm](http://www.linkeseite.de/index324.htm)  
Education is not for sale: [www.education-is-not-for-sale.org/](http://www.education-is-not-for-sale.org/)  
GEW: [www.gew-berlin.de](http://www.gew-berlin.de)  
Initiative gegen BaföG-Volldarlehensregelung: [www.bafoegini.de](http://www.bafoegini.de)  
Lehrstuhl FÜR Wahnsinn: [www.irrenoffensive.de](http://www.irrenoffensive.de)  
Linksnet: [www.linksnet.de/rubrik.php?tid=7](http://www.linksnet.de/rubrik.php?tid=7)  
Offen Uni BerlinS: [www.oubs.tk](http://www.oubs.tk)  
Personalrat der studentischen Beschäftigten: [www.fu-berlin.de/prstudb/](http://www.fu-berlin.de/prstudb/)  
RefRat HU: [www.refrat.hu-berlin.de/](http://www.refrat.hu-berlin.de/)  
Rote Ruhr Uni: [www.rote-ruhr-uni.org/](http://www.rote-ruhr-uni.org/)  
StudPol – Politik an der Hochschule: [www.studpol.de/uns.html](http://www.studpol.de/uns.html)  
Tarifvertragsinitiative: [www2.hu-berlin.de/tarif-ini](http://www2.hu-berlin.de/tarif-ini)  
X-Berg – Portal für Gesellschaftskritik: [www.x-berg.de/index.pl?section=edu](http://www.x-berg.de/index.pl?section=edu)  
Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher: [www.zvab.de](http://www.zvab.de)  
Studis online: <http://www.studis-online.de/HoPo/>  
Freie Enzyklopädie: [de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org)

# Hochschulpolitische Reihe des AStA der Freien Universität Berlin

- Bd. 4: Wolf-Dieter Narr 1987: Wider die restlose Zerstörung der Universität –  
Ein Aufruf zu ihrer Neu- und Wiederbelebung  
(Neuaufgabe Oktober 2000, ISBN 3-926522-12-7) *Neuaufgabe jetzt erhältlich*
- Bd. 5: Nana Badenber, Alexander Honold, Helmut Müller-Enbergs, Thomas Schwarz 1989:  
Wehe, wenn sie losgelassen – Analyse der StudentInnenbewegung an der  
»Kulturrevolution und Befreiung«  
FU Berlin im Wintersemester 1988/89 *noch erhältlich*
- Bd. 6: Berichte, Fotos, Dokumentationen und Analysen der staatlichen Repressionen  
aufgrund des Universitätsstreiks im Wintersemester 1988/89 (ISBN 3-926522-07-0)  
»Antirepressionsreferat des AStA FU 1990« *vergriffen*
- Bd. 7: Angelika Koch 1993: »Die wissen überhaupt nicht, ob ich da bin oder nicht.« –  
Über die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden  
in der Universität (ISBN 3-926522-08-9) *noch erhältlich*
- Bd. 8: Gerold Büchner, Uli Hansmann, Thomas Lecher, Niko Stumpfögger 1986:  
Der Berliner Tutorenstreik 1986 *Neuaufgabe in Vorbereitung*
- Bd. 9: AStA FU 1967: Von der Freien zur Kritischen Universität –  
Geschichte der Krise an der Freien Universität Berlin. *noch erhältlich*
- Bd. 10: Informationsausschuß des UNiMUTs und der AStA der B\*FU Berlin 1989:  
FU-Berlin – Ein pechschwarzes Gebilde (ISBN 3-926522-04-6) *Neuaufgabe in Planung*
- Bd.11: Universität im Umbruch,; Der globale Bildungsmarkt und die Transformation der Hochschulen. 1.  
Auflage. Berlin 2003 *Neuaufgabe in Vorbereitung*

Die Bände der Hochschulpolitischen Reihe sind – soweit vorrätig – zu beziehen über den  
Buchhandel oder direkt bei:

Allgemeiner Studierendenausschuß der Freien Universität Berlin  
Kiebitzweg 23, 14195 Berlin  
Tel.: (030) 839091-0, Fax: 831 45 36  
E-Mail: [www.astafu.de](http://www.astafu.de)



[www.selber-denken.net.ms](http://www.selber-denken.net.ms)